

Zoologische Ergebnisse der Expedition des Herrn G. Tessmann nach Süd-Kamerun und Spanisch-Guinea.

Lepidoptera

II.

(Fam. Lasiocampidae.)

Mit 3 Figuren.

Von

Embrik Strand.

Als Fortsetzung meiner in dieser Zeitschrift 1912, A 6 p. 139 sq angefangenen Bearbeitung der Lepidoptera der Expedition Tessmann folgen hiermit die Lasiocampiden. Die Schwierigkeiten, welche mit der Bestimmung afrikanischer Heterocera verbunden sind, auch wenn man die vorzüglichen Hilfsmittel des Berliner Museums zur Benutzung hat, machen sich bei dieser Familie noch ganz besonders geltend, weil es gar keine zusammenfassenden Vorarbeiten über die afrikanischen Formen giebt, wie denn diese Familie überhaupt zu den schwierigeren gehört, u. a., weil Frenulum fehlt. — Die Reihenfolge der Genera im Folgenden ist, systematisch-verwandtschaftlich gesehen, ganz provisorisch.

Gen. *Chrysopsyche* Butl.

1. *Chrysopsyche mirifica* Btl. ♀ (*radei* Dew. ♂).

3 ♂: Makomo 8. V, an grasreicher Stelle fliegend, am Weg nach Majo; Alen 28. IX (2 Ex.). — 8 ♀ ♀: Alen 17. IX aus Raupe; Nkolentangan 10. XII aus Raupe und 20. I ebenfalls aus Raupe; Alen 29. VI. aus Raupe, 5. IX do., 6. XII do., 18. XII do., 3. X do.

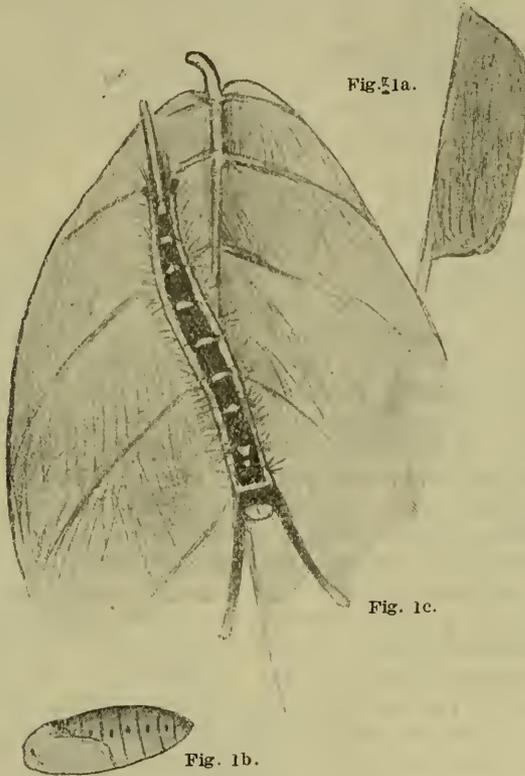
Die ersten Stände dieser Art beschreibt Tessmann wie folgt: „R a u p e (Fig. 1c) 5—6 cm lang, kurz sammetartig behaart, olivengrün, am Ende jedes Ringes ein silberweißer, ins Gelbliche spielender Flecken vom 3. Ringe an, 2. Ring am Anfang eine ebensolche Binde, 1 Ring sammetbraun. An den Seiten ist die Raupe ganz silberweiß, am 1. Ring 2 schwarze, nach vorn stehende Haarbüschel, die an der Spitze weiß sind, am letzten Ringe [ein] weißer, nach hinten stehender Haarbüschel, Kopf und Vorderfüße lehmgelb. Gestört läuft die Raupe sehr schnell, gleitend und lebt an a b u i [Name der Eingeborenen einer „pappelartigen Pflanze (Malvacee?)“]. — P u p p e n gespinnt (Fig. 1a) ockergelb, lehmfarben, meist frei an Bäumen usw. Die

Puppe (Fig. 1b) selbst ist gelbbraun, am Ende des Thorax jederseits eingedrückt.“

2. *Chrysopsyche antennifera* Strand n. sp.

Ein ♂ von Nkolentangan.

Mit „*Lasiocampa*“ *viridescens* Holl. (in: Psyche VI. p. 532) jedenfalls sehr nahe verwandt; die Größe ist aber ein wenig bedeutender: Flügelspannung 50, Flügellänge 25, Körperlänge 25 mm; Geißel der Antennen am Ende leicht gebräunt, die Kammzähne tiefschwarz, die Haare der Spitze des Abdomen sind orangefarbig;



die Vorderflügel mit so ausgedehnten schwarzen und braunen Zeichnungen, daß die grüne Grundfarbe nur als ein in der Mitte von außen stark eingeschnittenes, am Hinterrande sich jedoch wurzelwärts erweiterndes Medianquerfeld erhalten ist; dieses wird innen von einer schmalen schwarzen, saumwärts konvex gebogenen Medianquerbinde, die am Hinterrande um 4,5, am Vorderrande um 5,5 mm von der Wurzel entfernt ist, geteilt, welche Binde vielleicht mit der von Holland erwähnten „subbasal brown line“ identisch ist, während auch längs des Außenrandes des grünen Feldes eine schmale schwarze Querbinde sich undeutlich erkennen

läßt, undeutlich, weil sie größtenteils in dem schwarzen Endfeld des Flügels eingeschlossen ist; in der Tat erscheint fast die ganze Saumhälfte schwarz oder braun, jedoch mit einer schmalen, verloschenen, grünlichgelblichen, unregelmäßigen Sublimbalbinde, die den Hinterwinkel, aber nicht ganz den Vorderrand erreicht. Fransen dunkel. — Hinterflügel oliengraubräunlich, nicht dunkler an der Basis, mit 1 oder 2 höchst undeutlichen helleren Querwischen, die vielleicht auch nur „künstlich“ sind, das Costalfeld grün mit einem unterbrochenen dunklen Querstreifen über die Mitte. Fransen weiß, vorn jedoch dunkel. — Unterseite der Vorderflügel bräunlich, die Basalhälfte des Feldes 5 hellgrün, das Dorsalfeld hellgraugelblich. Hinterflügel unten in der Dorsalhälfte matt graugelblich, in der Costalhälfte hellgrünlich, aber daselbst mit einem dunklen Medianquerstreifen und dunklerem Saumwisch. Untergesicht hellolivenbräunlich. Augen graubräunlich.

Gen. *Bombycopsis* Feld.

3. *Bombycopsis indecora* Wlk.

Mit dieser in Walkers List XXXII. p. 561 (1865) als *Lasio-campa* notdürftig beschriebenen Art identifiziere ich je ein ♂ von: Uelleburg VI—VIII. 08 und Mokundange in Kamerun 13. VII. 05 aus Raupe, die am 20. VI. auf der Erde gefunden wurde, sowie 1 ♀ von Alen 15. XI. 06 aus Raupe. Sie stimmen genau mit einem Pärchen aus Staudingers Sammlung (♀ von Sierra Leone, ♂ von Natal) überein, die wahrscheinlich von Aurivillius bestimmt sind.

Die submarginalen Striche der Vorderflügel, wovon in Walkers Beschreibung die Rede ist, gehören mit zu einer vom Vorderrande bis zum Innenrande sich erstreckenden hellen, aussen dunkler angelegten Zickzacklinie, deren Abscisse zwischen den Rippen 3 und 5 von Walker als „the hind [streak]“ bezeichnet worden ist, während diejenige zwischen 5 und 6 sein „middle one“ und diejenige zwischen 6 und dem Vorderrande sein „fore [streak]“ sind. Diese Zickzacklinie endet auf dem Innenrande in dem auch von Walker erwähnten tiefschwarzen Punktelf. Ein reinweißer, scharf markierter Discocellularpunkt ist bei beiden Geschlechtern vorhanden, und zwar tritt er beim ♂ besonders scharf hervor, weil er hier in einem schwarzen Längsstreifen gelegen. Die Flügel des Männchens sind erheblich dunkler als die des ♀; unten sind beide Flügel des ♂ dunkelbraun, des ♀ heller braun, in beiden Fällen mit helleren Rippen, die beim ♂ als solche scharf hervortreten, sowie mit heller Saum- und Fransenlinie. Größe: ♂ Flügelspannung 39, Flügellänge 19, Körperlänge (mit Afterbüschel) 26 mm; ♀ bezw. 51, 25 und 30 mm.

Gen. *Philotherma* Möschl.

4. *Philotherma spargata* Holl. ? (*spargatana* Strand n. ad int.)

Ein ♂ von: Kamerun, Bibundi, Bomana, 8. I. 1905, abends an die Lampe fliegend. — Mit *Philotherma* („*Metanastria* ?“) *spargata*

Holl. 1893 jedenfalls nahe verwandt, weicht aber von der Beschreibung (in: Psyche VI. 1893, p. 513, t. 18. 7. 10) durch Folgendes ab: Collare ist nicht dunkler als Frons und nicht dunkler umrandet, beide hell rötlich, Tegulae ein klein wenig dunkler als Collare, Abdomen, insbesondere an den Seiten, gelblich seidenschimmernd. Die Oberseite aller Flügel hell kastanienbraun, im Saumfelde mit spärlicher graulicher Beschuppung und daher daselbst am hellsten, mit zwei schwarzen Zickzackquerlinien, von denen die erste gleichmäßig saumwärts gekrümmt und an beiden Rändern von der Flügelbasis um 5 mm entfernt ist, während die andere am Innenrande um 12, am Vorderrande um 16 mm von der Flügelbasis entfernt ist und vom Innenrande bis kurz hinter dem Vorderrande fast gerade verläuft, dann plötzlich wurzelwärts gekrümmt ist. Von der Flügelspitze bis zum Analwinkel, oder wenn man will: Innenrande, verläuft eine etwas unregelmäßige Reihe schwarzer, hell umrandeter Punkte, die in der Mitte um 5—6 mm vom Saume entfernt sind. Soweit nach der wenig instruktiven Abbildung Hollands zu urteilen ist, verhalten sich die Zeichnungen der Vflg. bei der Type seiner *spargata* wie bei vorliegender Form, seine Beschreibung läßt sich aber schlecht damit in Übereinstimmung bringen. Die distale der beiden schwarzen Querlinien der Vorderflügel setzt sich auf den Hinterflügeln fast als eine gerade Linie fort, erreicht aber nicht den Hinterrand. Auch die Fleckenreihe im Saumfelde der Vorderflügel ist im Hinterflügel angedeutet, jedoch sind die Flecke hell ohne schwarze Pupille. Längs dem Hinterrande sind die Hinterflügel heller. Die Hinterflügel sind unten etwa so dunkel wie oben mit scharf markierter gebogener und zickzackförmig gebrochener Querlinie und hellgraulichem Dorsalfeld; die Vorderflügel sind unten ein wenig heller als die Hinterflügel, jedoch im Saum- und Costalfelde entschieden braun beschuppt und mit deutlicher distaler Querlinie. Flügelspannung 57, Flügellänge 30, Körperlänge (mit dem Analbüschel) 35 mm. — An der Basis des Hinterrandes der Vorderflügel ist ein kleiner Büschel heller gefärbter aufgerichteter Haare. Die Spitze des Abdomen überragt den Analwinkel ein wenig weiter als an der Abbildung Hollands dargestellt.

Sollte die Art nicht diejenige Hollands sein, möge sie den Namen *spargatana* m. bekommen.

5. *Philotherma nigratarsis* Strand n. sp.

Ein ♂ von Nkolentangan (Die Art kommt auch in Kamerun vor). — Vorderflügel oben rotbraun mit ganzschwachem violettlichem Anflug und rostgelblichen Querbinden und zwar: eine die Basis der Vorderflügel in einer Länge (Breite) von 6 mm bedeckende, außen tief wellig begrenzte Binde oder Feld, das mitten einen dunkleren Wisch hat; eine postmediane, innen sanft wurzelwärts konkav gekrümmte und gezähnt-zickzackförmig begrenzte Binde, die am Vorderrande mehr als doppelt so breit wie am Hinterrande

ist, längs ihrem proximalen Rande am hellsten ist (insbesondere vorn) und außen von einer Reihe von 8 schwarzen, innen schmal hell angelegten Flecken begrenzt wird, welche Reihe von der Flügelspitze bis zum Innenrande verläuft und hinter der Mitte einen kräftigen, saumwärts gerichteten Zahn bildet. Am Ende der Zelle, in dem von der dunklen Grundfarbe gebildeten Medianfeld und zwar dessen Innenrand am nächsten findet sich ein kleiner, runder, weißlicher Fleck. Fransen an der Basis gelblich, am Ende dunkel. Das Saumfeld mit eingemischtem gelblichen Schuppen und daher ein wenig heller als das Medianfeld. — Die Hinterflügel sind im Dorsalfelde, insbesondere gegen die Basis zu, ein wenig heller, etwa rehfarbig, und zeigen eine etwa 3 mm breite gelbliche Medianquerbinde, welche die direkte Fortsetzung von der helleren Partie der distalen Binde der Vorderflügel bildet, gleichbreit ist und innen, wie auf den Vorderflügeln, zickzackwellenförmig begrenzt wird. Eine dunkle Fleckenreihe im Saumfeld ist angedeutet, aber innen nicht oder höchst undeutlich heller angelegt. Die Flügelwurzel an der Basis unbestimmt heller. — Unterseite aller Flügel blaß ockergelblich, die Vorderflügel mit bräunlichem Vorderrand und die schwarze Fleckenreihe der Oberseite schimmert durch, sonst ungezeichnet, die Hinterflügel mit breiterem braunen Vorderrand, einer dunkelbraunen zickzackförmigen Medianquerlinie und gebräuntem Saumfeld, worin die schwarze Fleckenreihe und zwar noch deutlicher als oben erkennbar ist; diese Flecke sind hier von grauweißlicher Beschuppung umgeben. — Körper: Kopf und Thorax rostfarbig braungelb, letzterer mit einer schmalen dunklen Mittellängsbinde. Abdomen oben von der Färbung des Dorsalfeldes der Hinterflügel oder etwas dunkler, unten gelblich. Die Brust gelblich, längs der Mitte sowie vorn leicht gebräunt. Metatarsen und Tarsen schwärzlich. Kammzähne hellbräunlich. — Flügelspannung 59, Flügelänge 28, Körperlänge 35 mm.

Im Anschluß hierzu mögen weitere im Berliner Museum, aber nicht in Tessmanns Kollektion vorhandene *Philotherma*-Arten beschrieben werden.

6. *Philotherma testaceicornis* Strand n. sp.

Ein ♂ von: Süd-Kamerun, Ngoko-Station 19. X. 1902 (Hösemann). — Von *Ph. jacchus* Möschl. abweichend durch helleres Mittelfeld der Vorderflügel und Körper und kleine Unterschiede in den Zeichnungen: die proximale Querlinie der Vorderflügel ist etwa senkrecht auf den Hinterrand gerichtet, den sie aber bei weitem nicht erreicht, dabei aber leicht wellenförmig gekrümmt und am Vorderende wurzelwärts leicht gebogen, in der Mitte und am Vorderrande um 8 mm von der Flügelwurzel entfernt ist; der kleine, wenig deutliche Zellfleck ist um 2 mm von der genannten Querlinie entfernt; die distale Querlinie ist auch hinten von der proximalen Querlinie weiter als diese von der Flügelwurzel ent-

fernt (bei *jacchus* umgekehrt), reichlich 1 mm breit, im Costalfelde jedoch schmaler und verwischt, sowie wurzelwärts gekrümmt; die Fleckenreihe im Saumfelde ist verwischt und in der hinteren Hälfte anscheinend nicht so deutlich saumwärts konvex gekrümmt wie bei *jacchus*. Im Hinterflügel ist von der Fleckenreihe im Saumfelde nur in der vorderen Hälfte des Flügels Andeutung vorhanden; ebenfalls in der vorderen Hälfte ist eine dunkle, breite Querlinie, die als Fortsetzung der distalen Querlinie der Vorderflügel aufgefaßt werden kann und am Vorderrande leicht wurzelwärts gekrümmt ist. — Der Saum der Hinterflügel erscheint mehr gleichmäßig gekrümmt als an der Abbildung von *jacchus* (in: Abhandl. d. Senckenberg. Ges., Bd. XV), weicht jedoch in diesem Punkt von den drei mir vorliegenden Exemplaren dieser Art weniger deutlich ab. — Die Palpen sind auch an der Spitze dunkel, die Fühler, nebst Kämmen, bräunlichgelb. — Tarsen, Metatarsen und Spitze der Tibien dunkelbraun.

Flügelspannung 73, Flügellänge 37, Körperlänge 36 mm.

7. *Philotherma squamata* Strand n. sp.

Ein ♂ aus Ost-Afrika, Ipiana bei Langenburg (Stolz).

Die sehr dick und glatt, wenn auch matt beschuppten Vorderflügel sind hell rethfarbig (nach Jul. Müllers Terminologie etwa: braun 61b) mit noch hellerer Basis, und von dieser helleren Färbung sind auch die Hinterflügel sowie der Körper. Von den anderen mir vorliegenden *Philotherma*-Arten übrigens schon dadurch abweichend, daß von einer Fleckenreihe im Saumfelde auch nicht die geringste Andeutung vorhanden ist. Die Zeichnung der Vorderflügel besteht aus den beiden schwarzen Querlinien und einem schwarzen Punkte in der Zelle. Die erste Querlinie ist fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, fein, ganz schwach und unregelmäßig wellig gebogen, aber in ihrem Gesamtverlauf gerade, bis zum Hinterrande erkennbar, am Vorderrande um 6.5, am Hinterrande um 7.5 mm von der Wurzel entfernt. Die distale Querlinie ist etwa 1 mm breit, schwarz, gerade oder fast unmerklich saumwärts konvex gebogen, 2 mm hinter dem Vorderrande jedoch basalwärts gebrochen, so daß dieser Teil der Linie mit der nach hinten gerichteten Fortsetzung derselben einen rechten Winkel bildet. Fransen und Saumfeld ganz einfarbig. — Die Hinterflügel einfarbig, abgesehen davon, daß die Querlinie der Vorderflügel sich auf den Hinterflügeln fortsetzt, allerdings nur im Costalfelde und sich allmählich verlierend. Unterseite beider Flügel schmutzig hellgraulich mit schwachem ockerfarbigem Anflug und ohne andere Zeichnungen als eine dunkle Mittelquerlinie, die im Vorderflügel nur im Costalfelde schwach angedeutet ist, im Hinterflügel dagegen nicht in das Dorsalfeld eindringt, sonst aber ziemlich gut markiert, am Vorderrande von der Wurzel um 12.5 mm entfernt und ganz schwach wellig gebogen erscheint. Im Costalfelde der Unterseite der Hinterflügel sind ein oder zwei

dunkle Flecke angedeutet. Die Fransen der Unterseite der Vorderflügel sind ein wenig dunkler als die Flügelfläche. — Antennen mit hellbraunen Kammzähnen, die Geißel heller. Palpen braungelblich. — Flügelspannung 62, Flügellänge 30, Körperlänge 33. Antennen 12—13, die Kammzähne 2 mm lang.

8. *Philotherma ochraceus* Strand n. sp.

1 ♀ von: D. O. Afrika, Uhehe, Iringa I—III. 1899 (G o e t z e). Die Zugehörigkeit zu dem eben beschriebenen Männchen dürfte nicht ganz ausgeschlossen sein.

Die dünn beschuppten Flügel sind schmutzig ockerfarbig-graulich; die Vorderflügel mit einem schwarzen, anscheinend mit eingestreuten weißlichen Schuppen versehenen Fleck in und zwar am Ende der Zelle und mit einer dicken schwarzen postmedianen Querlinie, die am Hinterrande um 15, am Vorderrande um 27 mm von der Wurzel entfernt ist, subparallel zum Saume verläuft, am Vorderrande jedoch plötzlich stark wurzelwärts gebogen ist, zwischen dem Hinterrande und Rippe 4 gerade, von da bis Rippe 8 ganz schwach saumwärts konvex gebogen ist, während im Saumfelde nur in den Feldern 3 und 7 schwarze Schuppen vorhanden sind. Die Unterseite beider Flügel ein klein wenig heller als die Oberseite, zeichnungslos, jedoch scheint auf beiden Flügeln Andeutung zweier Subapicalpunktflecke vorhanden zu sein. Körper ockerfarbig, Abdomen am hellsten, Metatarsen und Tarsen dunkel.

Im Vergleich mit dem ♀ von *Ph. sordida* Auriv. ist bei unserer neuen Art der Vorderrand der Vorderflügel weniger gekrümmt, der Saum ist ein wenig schräger und geht in ziemlich gleichmäßiger Krümmung in den Hinterrand über. Der Vorderrand der Hinterflügel zeigt außerhalb der Mitte eine schwache Erweiterung. — Flügelspannung 80, Flügellänge 41, Körperlänge 32 (Afterwolle nicht vorhanden), Fühlerlänge 12—13 mm.

9. *Philotherma sordida* Auriv. cum ab. *posticata* Strand n. ab.

Zwei ♂♂ von Togo: eins von Misahöhe 2. IV. 1894 (E. B a u m a n n), das andere vom Hinterland von Togo 14. V. 1888 (K l i n g).

Beide sind mit *Ph. sordida* Auriv. jedenfalls so nahe verwandt, daß ich keine zuverlässige spezifische Unterscheidungsmerkmale finden kann, trotzdem sie sowohl von der Originalabbildung der Art (in: Trans. Ent. Soc. London 1905. t. 16. f. 2) wie von Exemplaren aus Staudingers Sammlung, die sicher dieselben sind, die Aurivillus in der Originalbeschreibung aus Staudingers Sammlung angibt und die daher als „typisch“ (wenn auch nicht eben als Typen) betrachtet werden können, etwas abweichen, vor allen Dingen durch hellere Grundfärbung, indem bräunliche Färbung auch in der Basalhälfte der Vorderflügel höchstens nur angedeutet ist, die Färbung des Saumfeldes beider Flügel vielmehr als grauweißlich zu bezeichnen ist. Die distale Querlinie der Vorderflügel beider Exemplare ist scharf markiert und dick, hört aber so weit

hinter dem Vorderrande auf, daß sie daselbst keine Krümmung erleidet; sie macht übrigens den Eindruck, als ob sie weniger schräg verläuft als bei *sordida*. Beim Exemplar von Togo sind auch die schwarzen sublimalen Flecke der Vorderflügel höchst undeutlich, das andere Exemplar dagegen zeigt nicht bloß diese ziemlich scharf markiert, sondern auch eine ähnliche, aus noch größeren Flecken bestehende Reihe auf den Hinterflügeln, wodurch dies Exemplar, das ein unzweifelhaftes ♂ ist, als eine dem ♀ ähnliche männliche Aberration betrachtet werden kann (ab. *posticata* m.).

10. *Philotherma montibia* Strand n. sp.

Ein ♂ vom: Kilimandscharo, Dschala-See, Steppe ca. 800 m. IX. 1894 (Kretschmer); ein ♀ von: Ukami Berge (1200 m) Ost-Afrika. 3—6. 1898 (Moritz) (Coll. Stgr.). — Die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter ist nicht absolut sicher, jedoch wahrscheinlich.

Das ♀ ist, auch für eine *Philotherma*, ein großes Tier: Flügelspannung 115, Flügellänge 58, Körperlänge 40 mm, Länge der Fühler 15—16 mm. Beide Flügel dünnbeschuppt, graubräunlich, eine Mittelquerbinde auf den Vorderflügeln und die Dorsalhälfte der Hinterflügel hellgraulich, nicht oder nur sehr spärlich braun bestäubt. Die Zeichnungen sind sehr ähnlich denjenigen von *Phil. sordida* Auriv. ♀, jedoch verläuft die proximale Querlinie der Vorderflügel mehr senkrecht auf den Hinterrand gerichtet, sie ist am letzteren um 12, am Vorderrand um 17—18 mm von der Flügelwurzel entfernt (im Costalfelde ist die Linie nicht deutlich zu erkennen — ob abgerieben? —, weshalb die Entfernung von der Wurzel vielleicht nicht genau so wie hier angegeben ist). Der Discocellularfleck wie bei *sordida* und ebenso die distale Querbinde, jedoch erscheint diese in ihrer ganzen Länge etwa 1.5 mm breit und sie erreicht den Vorderrand, wo sie wurzelwärts gekrümmt und 42 mm von der Wurzel entfernt ist, während sie am Hinterrande nur 18 mm von derselben entfernt ist; außen wird sie durch eine mit ihr gleichbreite, innen durch eine etwa 7 mm breite hellgraue oder grauweißliche Binde begrenzt. Die Hinterflügel wie bei *sordida* mit einer dunklen Querbinde in der Mitte der Costalhälfte und diese Hälfte hat auch Andeutung einer ähnlichen Fleckenreihe, wie sie im g a n z e n Saumfeld von *sordida* vorkommt, wo außerdem diese Flecke viel schärfer markiert sind. Alle Fransen grau, seidenartig schimmernd. Die Unterseite der Vorderflügel heller erscheinend als die Oberseite, weil die bräunliche Bestäubung weniger hervortritt und eigentlich nur im Costalfelde vorhanden ist; die distale Querlinie und die Fleckenreihe der Oberseite schimmern durch. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist die dunkle Bestäubung im Costalfelde mehr schwärzlich als auf der Oberseite und dasselbe ist daher auch erheblich dunkler als das Costalfeld der Unterseite der Vorderflügel, die Querbinde der Oberseite tritt breit und tiefschwarz hervor und der schwarzen Fleckenreihe der

Oberseite entspricht unten eine erheblich deutlichere und fast zusammenhängende schwarze Fleckenreihe. Körper graubräunlich, Abdomen am hellsten, Afterbüschel dunkel mäusegrau. Fühler roströtlich, oben ein wenig heller. — Von *Phil. sordida* weicht das Tier außerdem dadurch ab, daß der Vorderrand der Vorderflügel weniger gekrümmt ist.

♂. Weicht von verwandten Arten ab u. a. durch die breite, aussen hell angelegte und vorn sehr wenig gebogene äußere Querlinie der Vorderflügel. Von *Ph. jacchus*, womit sonst viel Ähnlichkeit vorhanden ist, abweichend durch u. a. die weniger schräg verlaufende äußere Querlinie.

Beide Flügel rehfärbig, gleichmäßig so dunkel wie die dunkelsten Partien von *Philotherma jacchus* an der Originalfigur dargestellt sind, das Wurzelfeld der Vflg. jedoch ein wenig heller als das Medianfeld. Die proximale Querlinie der Vorderflügel gerade, fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, an beiden Flügelrändern um 9 mm von der Flügelwurzel entfernt. Die distale Querlinie ist am Hinterrande um 16, am Vorderrande um 22 mm von der Wurzel entfernt, ist auf den Hinterrand fast rechtwinklig gerichtet und gerade bis kurz hinter dem Vorderrand, wo sie ganz leicht wurzelwärts gekrümmt ist. Diese Linie setzt sich, leicht saumwärts verschoben, auf dem Hinterflügel fort, nach hinten allmählich verschwindend und den Hinterrand nicht erreichend. Im Saumfelde der Vorderflügel lassen sich einige schwarze Schuppen erkennen, wodurch an die Fleckenreihe verwandter Arten erinnert wird. Im Vorderflügel ein weißer, scharf markierter, nicht oder undeutlich schwarz umringter Fleck in der Zelle, der fast dreimal so weit von der distalen wie von der proximalen Querlinie entfernt ist. Fransen wie die Flügelfläche, und so sind auch die Antennen und die Oberseite des Körpers. Unterseite der Flügel etwas heller als die Oberseite, ohne andere Zeichnungen als eine dunkelbraune, fast 2 mm breite mittlere Querbinde, die im Vorderflügel an beiden Rändern verloschen ist und am Vorderrande um 20 mm von der Wurzel entfernt ist; sie setzt sich, ohne verschoben zu werden, auf dem Hinterflügel fort und erreicht fast den Hinterrand. — Flügelspannung 72, Flügellänge 36, Körperlänge (mit den Analhaaren) 38 mm.

Die Zusammengehörigkeit der Geschlechter ist, wie gesagt, nicht ganz sicher. Eventuell möge die durch das ♂ vertretene Art den Namen *rectilinea* m. bekommen.

Gen. *Odonestis* Germ.

11. *Odonestis gerstäckeri* Dew.

Ein ♀ von „Spanisch Guinea“.

Gen. *Lasiocampa* Schrk.

12. *Lasiocampa koellikeri* Dew.

2 ♂: Alen 8. X. 06 aus Raupe, Nkolentangan 9. I. 08 d^o — 2.

♀: Alen 31. X 06 aus Raupe, 8. VIII. 06 d^o.

Gen. *Trabala* Wlk.13. *Trabala burckhardti* Dew.

2 ♂: „Spanisch Guinea“. — 3 ♀: Nkolentangan 18. XII. 07 aus Raupe; Uelleburg VI—VIII. 08; Spanisch Guinea.

Gen. *Lechriolepis* Butl.14. *Lechriolepis coniuncta* Grünberg.

4 ♀ ♀ von Alen, 24. u. 25. XI. 06 aus Raupe; 7. IX.

Von derselben Lokalität und fast demselben Datum (30. XI. 06) liegt ein ♂ vor, das ich mit diesem ♀ vereinigt hätte, wenn nicht schon ein anderes ♂ als dasjenige dieser Art beschrieben worden wäre. Leider bin ich durchaus nicht ganz überzeugt, daß die von Grünberg vereinigten Geschlechter wirklich zusammengehören, ich kann aber das Gegenteil nicht beweisen und ziehe es daher vor, das ♂ aus Tessmanns Sammlung als neu zu beschreiben, die ursprünglich unter dem Namen *coniuncta* vereinigten beiden Geschlechter aber als die einer Art zusammen zu lassen. Die durch das Tessmannsche Exemplar vertretene Art möge den Namen

15. *Lechriolepis Tessmanni* Strand n. sp.

bekommen. — Von *L. coniuncta* in erster Linie abweichend durch die viel spitzeren Vorderflügel, deren Saum fast in seiner ganzen Länge gerade und stark schräg ist; der Vorderrand ist in der Nähe der Spitze etwa gerade, in ca. 6 mm Entfernung von der Spitze dagegen deutlich konvex, während bei *coniuncta* die stumpfe Spitze mit dem Vorderrande eine ganz allmähliche, gleichmäßige, ununterbrochene Krümmung bildet. Der Hinterwinkel viel weniger hervortretend als bei *coniuncta*. Der Schnitt der Hinterflügel ist charakteristisch durch das Vorhandensein einer deutlichen winkligen Ecke an der Rippe 7, während der Saum zwischen dieser und Rippe 4 ganz gerade ist; an den Rippen 3—4 tritt der Saum weniger stark bauchig hervor als bei *coniuncta*. Die Vorderflügel sind länger als der Körper, was bei *coniuncta* nicht der Fall ist. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist olivenockerfarbig (bei *coniuncta* ist die Grundfarbe des Körpers und der Flügel nicht, wie in der Originalbeschreibung angegeben, braungelb, sondern hell ockergelb); der weiße Subbasalfleck ist klein (1 mm im Durchmesser) und dreimal so weit von der Wurzel entfernt; die Querbinden sind schwarz und ein wenig breiter als bei *coniuncta*, die proximale ist fast gerade und am Vorderrande um 7, am Hinterrande um 6 mm von der Wurzel des Flügels entfernt, während die distale am Vorderrande um 12,5, am Hinterrande um 8,5 mm von der Wurzel entfernt ist, zwischen den Rippen 6 und 7 fast rechtwinklig gebrochen, nach vorn fast senkrecht auf den Rand gerichtet, ohne diesen zu erreichen, zwischen dem Hinterrande und der Knickung eine fast unmerklich saumwärts konvex gebogene Krümmung bildet und sich auf den Hinter-

flügel fortsetzt, daselbst jedoch nach hinten allmählich undeutlicher werdend und den Hinterrand nicht erreichend. Die hell bleigraue, ziemlich unregelmäßige Zackenbinde zwischen der Rippe 8 und dem Hinterrande bildet zwischen den Rippen 4 und 6 am deutlichsten eine wurzelwärts konvexe Krümmung, während vor derselben, zwischen den Rippen 8 und 9, ein tief-schwarzer Längswisch gelegen ist; längs der Rippe 5 ist sie um 6 mm vom Saume entfernt. Die Rippen nicht oder undeutlich dunkler als die Umgebung. Fransen dunkelbleigrau. — **Hinterflügel** im Grunde wie die Vorderflügel, das Saumfeld in einer Breite von 7 mm geschwärzt. Die bleigraue Binde der Vorderflügel setzt sich auf den Hinterflügel fort, ist aber hinter der Rippe 6 nicht oder kaum erkennbar. — Unterseite der Vorderflügel mit einer schwarzen, sublimalen Fleckenquerreihe, die aber nur in den Feldern 2—3 und 6—7 deutlich hervortritt und die der bleigrauen Binde der Oberseite entspricht; auf dem Hinterflügel setzt sie sich fort, ist aber nur in den beiden vorderen Feldern scharf hervortretend und erreicht den Hinterrand bzw. den Anwinkel nicht. Um 3,5 mm von dieser Binde wurzelwärts entfernt trägt der Hinterflügel eine teilweise undeutlich zickzackförmig gebogene schmale Querbinde, die auch auf dem Vorderflügel vorhanden ist, jedoch nur im Costalfelde breit und deutlich. Der Vorderrand der Hinterflügel schwarz mit scharf markiertem, subtriangulärem, 2,3 mm langem und 2 mm breitem, weißem Subbasalfleck, der bei *coniuncta* noch größer, aber weniger scharf markiert ist. — Körper und Extremitäten wie die Grundfarbe der Flügel.

Flügelspannung 51, Flügellänge 24,5, Körperlänge 23,5 mm. Weitere ♂ liegen vor von: ALEN, 4. XII. aus Raupe und 17. V. aus Puppe.

16. *Lechriolepis nigrivenis* Strand n. sp.

♀ von Alex., 11. XI. aus Puppe, ♂ von Uelleburg VI.—VIII. 08.

Das ♀ ähnelt bedeutend *L. coniuncta*, aber das Saumfeld beider Flügel hat breit schwarz bestäubte Rippen, wodurch die Art sich von den bekannten *Lechriolepis* sofort unterscheidet. Ferner ist die Größe bedeutender (Flügelspannung 85, Flügellänge 42, Körperlänge 38 mm), die Grundfarbe ist heller, im Saumfelde reiner gelb, die rötlich braunen Zeichnungen der Vorderflügel sind ausgedehnter und weichen auch sonst etwas ab, vor allen Dingen ist die Knickung auf Rippe 7 der schmalen postmedianen Querbinde viel schärfer, einen spitzen Winkel bildend, weshalb der vor dieser Knickung gelegene Teil der Binde stark schräg auf den Vorderrand gerichtet ist, mit diesem saumwärts einen spitzen Winkel bildend. Der Zwischenraum zwischen dieser Binde und der sublimalen braunen Binde ist bis auf eine schmale, helle äußere Begrenzung der erwähnten postmedianen Querbinde hinter der Rippe 7 mit Braun ausgefüllt, während im Costalfelde

die Sublimbalbinde schmal und weniger deutlich als bei *coniuncta* ist. Der quergestellte Discozellularfleck ist halbkreisförmig wurzelwärts konvex gebogen und liegt in einem fast weißen Längsfeld zwischen den Rippen 5 und 6, sonst ist das Mittelfeld mehr oder weniger angebräunt. Das Wurzelfeld ist im Grunde hellgelblich, wird aber größtenteils von einem rotbraunen Fleck aufgenommen, der nur am Außenrand die Grundfarbe als eine schmale Binde zum Vorschein kommen läßt, die sich am hinteren Ende allerdings erweitert. Fransen beider Flügel gelb, wie die Grundfarbe des Saumfeldes. Kopf und Thoraxrücken ist stärker rot gefärbt als bei *coniuncta*. — Unterseite beider Flügel etwa wie bei *coniuncta*, jedoch im Grunde gelber und mit schwarzen Rippen im Saumfelde. Abdominalrücken helllockergelblich, an der Basis mehr rötlich. Antennen ockerbraungelblich.

Das ♂, dessen Zugehörigkeit zu dem eben beschriebenen ♀ durchaus nicht sicher ist, ähnelt *L. Tessmanni*, die Vorderflügel sind aber weniger stark zugespitzt, der Saum der Hinterflügel ist in seiner ganzen Länge gleichmäßig gerundet, ohne irgendwelche deutliche Ecke zu bilden, die Größe ist bedeutender (Flügelspannung 54, Flügellänge 28, Körperlänge 23 mm), die beiden submedianen Binden der Vorderflügel sind noch schmaler sowie bräunlich statt schwarz, die äußere ist auf der Rippe 7 stärker, und zwar rechtwinklig gebrochen und auf den Vorderrand stark schräg gerichtet, während sie in ihrer hinteren Hälfte wurzelwärts (bei *Tessmanni* saumwärts) leicht konvex gebogen ist. Während diese Binden bei *Tessmanni* am Hinterrande um nur halb so weit unter sich entfernt wie am Vorderrande, ist der Unterschied hier ganz gering. Ein wichtiger Unterschied ist sodann, daß keine der beiden Binden der Vorderflügel sich direkt auf den Hinterflügel fortsetzen, sondern die entsprechende Binde der Hinterflügel, die übrigens nur im Costalfelde vorhanden ist, befindet sich eben in der Mitte zwischen den beiden Binden der Vorderflügel und ist beiderseits schmal hell begrenzt. Der genaue Verlauf der bleigrauen Sublimbalbinde der Vorderflügel läßt sich nicht erkennen, weil diese daselbst etwas abgerieben sind, im Costalfelde der Hinterflügel schließt dieselbe Binde einen schwarzen Querstreif ein, wovon bei *L. Tessmanni* nichts zu erkennen ist. — Auf der Unterseite beider Flügel tritt die dunkle Postmedian- bzw. Sublimbalbinde, insbesondere im Hinterflügel, breit und deutlich, wenn auch stellenweise unterbrochen auf, im Costalfelde der Hinterflügel ist sie etwa doppelt so breit wie bei *Tessmanni*, aber überall bräunlich, statt tiefschwarz. Eine mehr proximal gelegene dunkle Querbinde ist nur im Hinterflügel angedeutet. Der weiße Costalfleck ist groß, aber nicht scharf markiert. Die Unterseite beider Flügel ist ziemlich blaßgraulich gefärbt, im Saumfelde allerdings olivenfarbig und gelblich angeflogen. Kammzähne der Fühler rein schwarz, bei *Tessmanni* etwas graulich. — Die Rippen sind weder oben noch unten schwarz, höchstens braun.

Sollte dies ♂ einer anderen, unbeschriebenen Art angehören, möge es den Namen *rotunda* m. bekommen.

Im Anschluß an die Tessmannschen *Lechriolepis* mögen hier einige weitere mir vorliegenden, nicht aus Tessmanns Sammlung stammende Formen dieser Gattung behandelt werden.

17. *Lechriolepis ochraceola* Strand n. sp.

Ein ♂ von: „Amani 2. III. 04 e larva. — Oct.-Jan. Raupenstad.“ (Vosseler) (Type.); eins von: Ost-Afrika, Bumbuli 17. XII. (Meinhof).

Zeichnet sich durch die lebhaft hell-ockergelbliche Färbung und undeutlichen oder fehlenden Zeichnungen aus. Die Vorderflügel sind oben im Dorsalfelde ein wenig trüber gefärbt (was vielleicht „künstlich“ sein kann), tragen einen weißen, im Durchmesser etwa 2 mm messenden, runden, nicht scharf markierten Subbasalfleck, der von der Basis um etwa 3 mm entfernt ist, und die drei gewöhnlichen Querbinden, die hier aber ganz verloschen sind: die beiden submedianen sind linienschmal und orangebräunlich, die proximale erreicht nicht ganz weder den Hinterrand noch den Vorderrand, ist vorn um 7,5, hinten um 6,5 mm von der Basis entfernt und fast gerade, im Costalfelde jedoch leicht wurzelwärts gekrümmt; die distale Submedianbinde ist hinten nur halb so weit wie vorn von der proximalen entfernt, die Knickung bildet einen stumpfen Winkel und liegt zwischen den Rippen 6 und 7, der vordere Teil der Binde ist etwa senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, beide Teile fast gerade. Die sublimbale Schattenbinde ist weißlich, zwischen der Rippe 10 und dem Hinterrand ununterbrochen, bildet auf der Rippe 3 und im Felde 7 eine saumwärts gerichtete Ecke und auf den Rippen 2 und 5 je eine ebensolche, die wurzelwärts gerichtet ist; die Binde ist in der hinteren Hälfte etwa 2,5 mm breit, in der Mitte schmaler, vorn bis 5 mm breit, überall höchst verloschen. Im Saumfelde sind eigentümliche mattweiße, feine, undeutliche Längsstriche erkennbar; die Fransen sind grauweißlich, schwach gelblich schimmernd. Unterseite zeichnungslos, jedoch über die Mitte und vor allen Dingen im Dorsalfelde grauweißlich angeflogen. — Auf der Oberseite der Hinterflügel setzt sich die Schattenbinde der Vorderflügel im Costalfelde fort, erweitert sich aber dann zu einem die Mitte und das Dorsalfeld einnehmenden, höchst undeutlichen Wisch, der am Hinterrande die ganze Flügellänge einnimmt; die rein ockergelbe Färbung bleibt also nur im Saum- und Costalfelde erhalten, was auch für die Unterseite zutrifft; diese hat jedoch im Costalfelde keine andere deutlichen Zeichnungen als den gewöhnlichen Subbasalfleck, der verloschen weißlich, 3,3 mm lang und 2,5 mm breit ist. — Körper ebenfalls ockergelblich, der Thoraxrücken etwas dunkler als die Flügel und der Kopf rötlich angeflogen; Abdomen etwas graulich. Kammzähne der Fühler dunkelgrau.

Flügelspannung 56 mm. Flügellänge 28 mm. Körperlänge 29 mm.

Das Stück von Bumbuli ist schlecht erhalten, scheint aber derselben Art anzugehören.

18. *Lechriolepis basirufa* Strand n. sp.

Ein ♂ und 3 ♀ ♀ von den Buea-Gebirgen in Kamerun (Preuß).

Das ♂ ist sehr ähnlich dem Männchen, das ich zu *nigrivenis* gestellt habe, unterscheidet sich aber durch folgendes: Die beiden submedianen Querbinden der Vorderflügel sind schwarz, die proximale feiner und im Vergleich mit der distalen undeutlich, der Vorderteil der distalen Binde ist fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, bzw. bildet mit dem hinteren Teil einen stumpfen Winkel, infolgedessen sind die beiden submedianen Binden am Vorderrande unter sich verhältnismäßig weiter als bei *nigrivenis* oder doppelt so weit wie am Hinterrande entfernt; in der Dorsalhälfte ist die distale Binde nicht wurzelwärts, sondern eher saumwärts schwach konvex gebogen. Ferner ist ein dunkler Diskozellularquerstrich deutlich erkennbar, fast der ganze Vorderflügel ist (abgesehen von der Mitte des Dorsalfeldes und fast dem ganzen Hinterrande) dunkelolivengrünlich angeflogen; die sublimbale Schattenbinde ist in den hinteren $\frac{2}{3}$ ihrer Länge schmaler und wenig deutlich; vorn schließt sie einen oder zwei undeutliche, schwarze Wische ein. Der weiße Subbasalfleck der Vorderflügel ist scharf markiert, 2,2 mm lang, 1,8 mm breit. Auch unten ist der Vorderflügel grünlich angeflogen, in der Basalhälfte des Costalfeldes leicht angeschwärzt, in der Costalhälfte mit einer wurzelwärts konvex gebogenen Reihe schwarzer Flecke, welche Reihe nicht, wie bei *nigrivenis*, am Hinterrande, sondern erst in dem Felde 3 anfängt. — Hinterflügel oben mit olivengrünlichem Saumfeld, welche Färbung sich aber nicht hinter die Rippe 3 erstreckt; Fortsetzung von der Schattenbinde der Vorderflügel ist nur im Costalfelde vorhanden; die Basalhälfte des Flügels und das ganze Dorsalfeld ist lebhaft ockergelb und ebenso die Fransen sowie die ganze Rückenseite des Körpers. Unten ist das Saumfeld der Hinterflügel nur ganz leicht grün angeflogen und trägt, wie die Vorderflügel, eine schwarze Fleckenreihe zwischen dem Vorderrande und der Rippe 3; von diesen Flecken sind die 2 vorderen die größten. Der weiße Subbasalfleck ist scharf markiert, 5,5 mm lang und etwa 3,3 mm breit. Die Kammzähne der Fühler sind dunkel, aber nicht rein schwarz.

Endlich tritt der Analwinkel der Hinterflügel ein wenig deutlicher hervor als bei *nigrivenis*, und kurz hinter der Rippe 7 findet sich eine kleine, aber unverkennbare Ecke.

Flügelspannung 60, Flügellänge 31, Körperlänge 31 mm. Abdomen den Analwinkel überragend.

Das ♀, dessen Zugehörigkeit zum vorstehenden ♂ nicht sicher ist und das jedenfalls den Namen *basirufa* führen möge, während

eventuell die durch das ♂ vertretene Form neu zu benennen wäre, zeigt lebhaft ockergelbliche Grundfarbe der Flügel, die Vorderflügel sind an der Basis und in der Basalhälfte des Hinterrandfeldes sowie auf dem Thoraxrücken rot behaart, und rötlich sind auch die beiden submedianen Querbinden, von denen die proximale auf dem Vorderrande der Zelle eine deutliche Knickung aufweist und im Dorsalfelde saumwärts konvex gebogen erscheint; die distale bildet auf der Rippe 7 einen spitzen (fast geraden!) Winkel, ihr Vorderteil, der randwärts erweitert ist, steht stark schräg auf den Vorderrand, zwischen den Rippen 7 und 4 ist die Binde leicht wurzelwärts konvex gebogen, dann von 4 bis 2 ganz schwach saumwärts konvex gebogen oder fast gerade, um weiter hinten wieder wurzelwärts gebogen zu erscheinen. Der Diskozellularquerfleck ist so deutlich wie die Binden. In der Mitte zwischen der distalen dieser Binden und dem Saume verläuft eine aus 8 schwarzen, abgerundeten Flecken bestehende Querreihe, von welchen Flecken diejenigen in den Feldern 3, 6 und 7 die größten sind, während der Fleck im Felde 8 keilförmig, basalwärts spitz ausgezogen ist. Die Rippen sind in der Saumhälfte fein angeschwärzt, aber durchaus nicht so deutlich wie bei *L. nigrivennis*, was auch teilweise im Hinterflügel der Fall ist. Die schwarze Fleckenreihe der Vorderflügel setzt sich auf dem Hinterflügel in den Feldern 7—3 fort, und zwar ist der Fleck in 6 so groß wie die größten im Vorderflügel, während diejenigen in 3 und 4 verwischt und klein sind. Unterseite beider Flügel zeigt ebenfalls am Ende leicht verdunkelte Rippen und die schwarze Fleckenreihe der Oberseite, diese allerdings weniger deutlich als oben. — Der ganze Vorderleib nebst Extremitäten rötlich, der Hinterleib schmutzig ockergelblich.

Flügelspannung 91, Flügellänge 46,5, Körperlänge 34 mm.

Ein Pärchen dieser Art hat Aurivillius s. Z. als „*Lechriolepis* sp.“ etikettiert.

19. *Lechriolepis heres* Schaus cum ab. *disparilis* (Stgr. i. l.), *dimidiata* und *obscurata* Strand nn. abb.

3 ♂, 2 ♀ von Sierra Leone aus Staudingers Sammlung.

Die Flügel des einen Männchens sind tief rauchschwarz mit schwachem, grünlichem Anflug und bräunlichen Rippen; im Vorderflügel ist die gewöhnliche Schattenbinde als eine nur in gewisser Richtung erkennbare, schwach violettlich schimmernde Binde vorhanden, in der Mitte des Dorsalfeldes und am Hinterrande des Basalfeldes ist olivenfarbig graugelbliche Färbung vorhanden. Die beiden gewöhnlichen submedianen Querbinden sind schwarz, treten aber wegen der vorn so dunklen Grundfarbe nur hinten scharf hervor. Die proximale erscheint in ihrer ganzen Länge leicht saumwärts konvex gebogen und an beiden Rändern um 6 mm von der Flügelwurzel entfernt; die distale ist am Vorderrande doppelt so weit von der proximalen wie am Hinterrande ent-

fernt, zwischen letzterem und der Rippe 4 wurzelwärts leicht konvex gebogen, von 4 bis 7 gerade, aber stark schräg, auf 7 eine etwa rechtwinklige Knickung bildend und schräg auf den Vorderrand auslaufend. Die Breite beider Binden erreicht nicht oder kaum 1 mm. Der Vorderrand ist mehr oder weniger gezeichnet. — Hinterflügel mit schmalem, braungelbem Hinterrandfeld und Basis sowie mit grünlichgelblicher Partie in der Mitte des Costalfeldes, worin eine schmale, schwarze Querbinde sich findet. — Unten tritt die grünliche Färbung im Saumfelde ein klein wenig deutlicher hervor, und die hellere Färbung der Rippen ist erheblich deutlicher als oben; Dorsalfeld der Vorderflügel ist olivengelblich, Basis und Dorsalfeld der Hinterflügel bräunlichgelb. Thoraxrücken dunkel olivengraulich, Abdomen und Brust braungelb, seidenschimmernd. Kammzähne der Antennen schwarz, die Geißel graugelblich. — Der Saum der Vorderflügel ist zwischen den Rippen 3 und 7 ganz schwach konkav, im Hinterflügel ebenso oder etwa gerade zwischen 4 und 7. Flügelspannung 49, Flügellänge 24, Körperlänge 25 mm. — Nenne diese Form ab. *disparilis* m.

Das zweite ♂ weicht von dem beschriebenen dadurch ab, daß in beiden Flügeln von der Basis aus braungelbe, seidenschimmernde Färbung sich über die Flügel ausbreitet, so daß im Hinterflügel kaum noch das Saumdrittel schwarz bleibt, während im Vorderflügel die braungelbe Färbung sich im Dorsalfelde bis zum Analwinkel, im Costalfelde aber kaum bis zur Mitte erstreckt. Die Querbinden sind nicht schwarz, sondern braun. Unten ist die bläuliche Partie beider Flügel trüber, etwas graulich. Ich nenne diese Form ab. *dimidiata* m.

Das ♀ (wohl die Hauptform) hat die düstere Färbung von *L. conivincta*, steht aber durch seine im Saumfelde beider Flügel schwärzlichen Rippen meiner *nigrivenis* nahe, womit es auch durch die ausgedehnten rotbräunlichen Zeichnungen Ähnlichkeit hat. Die bräunliche Färbung nimmt aber im Vorderflügel (abgesehen von dem 4—6,5 mm breiten Saumfeld) die Flügelfläche so weit ein, daß von der gelben Grundfarbe nur noch eine schmale Antemedial- und ebensolche, aber am Vorderrande erweiterte Postmedialbinde übrig bleiben; der dunkelbraune, dreieckige, 3 mm breite und lange Discozellularfleck ist nur undeutlich heller (als die braunen Felder) begrenzt. Von beiden genannten Arten weicht die vorliegende durch dunkle Fransen, und zwar in beiden Flügeln, ab. Im Hinterflügel erscheint der Discozellularfleck als ein schwärzlicher Querstrich. Unten ist die braune Färbung weniger ausgedehnt, aber die Zeichnungen sind der Hauptsache nach die gleichen. — Vorderleib bräunlichrot, Hinterleib hell rehfarbig mit noch hellerem Afterbüschel. Fühlerkammzähne schwarz.

Flügelspannung 73, Flügellänge 38 mm, Körperlänge 30 mm.

Von *heres* liegt mir sonst nur ein ♂ aus derselben Lokalität und Sammlung vor, die, offenbar von Aurivillius, als *heres* be-

stimmt ist. Der typischen Form von *heres*, wie diese durch die Abbildung in Schaus-Clements' Arbeit dargestellt ist, gehört dies Exemplar aber nicht an, denn die Oberseite der Flügel ist, abgesehen von der Basis der Hinterflügel, rauchschwarz, erheblich dunkler als genannte Abbildung, die Rippen, insbesondere der Vorderflügel, sind heller, die Fransen beider Flügel sind, insbesondere nach hinten zu, bräunlichgelb, die submedianen Querbinden der Vorderflügel sind hinten unter sich ein klein wenig weiter entfernt, und Abdomen hat keine dunkle Querringe. Unten sind die Rippen bis zur Basis auffallend gefärbt, und die Hinterflügel zeigen zwei schwarze Querbinden. Ich nenne diese Form ab. *obscurata* m.

* * *

Die früher beschriebenen, mir sämtlich, bis auf *heres* ♂ f. pr., vorliegenden und die oben als neu beschriebenen *Lechriolepis*-Formen lassen sich folgenderweise unterscheiden.

♂.

(NB. *Lechr. heres* ♂ nicht aufgenommen, weil mir in natura unbekannt.)

- A. Beide Flügel stark geschwärzt. (cf. *heres* Schaus).
- a) Etwa die Basalhälfte beider Flügel braungelb: *dimidiata* Strd.
 - b) Jedenfalls nicht die ganze Basalhälfte hell.
 - x) Fransen dunkel, einfarbig *disparilis* Strd.
 - xx) Fransen teilweise hell *obscurata* Strd.
- B. Flügel nicht geschwärzt.
- a) Oberseite mehr oder weniger graulich, höchstens in der Mitte und Basalhälfte der Vorderflügel leicht gelblich angefliegen. Größe gering (Flügelspannung 45 mm). Vflg. ziemlich breit und stumpf *pulchra* Auriv.
 - b) Oberseite ockergelblich, z. T. olivenfarbig angefliegen.
 - x) Hinterflügel in oder kurz hinter der Mitte des Saumes stark bauchig vortretend. Flg. lebhaft ockergelb mit ziemlich scharf markierten dunklen Submedianbinden und weißer Sublimbalbinde *citrina* Schaus
 - xx) Hinterflügel nicht mitten stark vortretend, sondern breit und gleichmäßig gerundet.
 - o) Größe gering (Flügelspannung 42 mm). Vorderflügel stumpf und breit, dunkel olivenfarbig ist nur das Saumfeld der Hinterflügel: *coniuncta* Grünb.
 - oo) Größe bedeutender, Vorderflügel spitzer; wenn Olivenfarbe überhaupt vorhanden, so findet sie sich auf beiden Flügeln.
 - *. Beide Flügel hell ockerfarbig, nicht olivenfarbig angefliegen; die submedianen Querbinden (-linien) der Vorderflügel fein und undeutlich *ochraceola* Strd.

** . Beide Flügel dunkler ockerfarbig, wenigstens in der Saumhälfte olivenfarbig angeflogen; genannte Binden dunkler und scharf markiert.

y) Hinterflügel auf der Rippe 7 geeckt:
tessmanni Strd.

yy) Hinterflügel nicht deutlich geeckt.

1. Die submedianen Querbinden schwarz, am Vorderrande unter sich doppelt so weit wie am Hinterrande entfernt, die proximale feiner, die Knickung der distalen bildet einen stumpfen Winkel:
basirufa Strd.

2. Genannte Binden sind bräunlich und gleich kräftig, vorn nicht doppelt so weit wie hinten unter sich entfernt, die Knickung der distalen ist rechtwinklig *nigrivenis* Strd.

♀.

A. Rippen beider Flügel im Saumfelde ziemlich breit schwarz:
nigrivenis Strd.

B. Genannte Rippen nicht schwarz, oder wenn schmal und undeutlich schwarz, dann die Fransen dunkel.

a) Fransen dunkel, Rippen geschwärzt *heres* Schaus

b) Fransen und Rippen wenigstens größtenteils hell.

1. Wurzel- und Mittelfeld der Vorderflügel größtenteils rotbräunlich *pulchra* Auriv.

2. Wurzel- und Mittelfeld der Vorderflügel zeigen wenigstens größtenteils die helle Grundfarbe.

o) Größe bedeutender (Flügelspannung etwa 70—80 mm)

x) Flügel hell ockergelb mit scharf hervortretendem braunem Discozellularfleck und einigen ebensolehen Sublimbalflecken, die aber keine geschlossene Reihe bilden; Submedianbinden ganz verloschen *varia* Wlk.

xx) Flügel hell ockergelb mit einer sublimbalen Reihe großer, schwarzer, z. T. zusammenhängender Sublimbalflecke; Submedianbinden wenigstens deutlich erkennbar *basirufa* Strd.

xxx) Flügel trübe graugelblich, im Vorderflügel sind alle 3 Binden und der Discozellularfleck dunkelbraun und scharf markiert: *coniuncta* Grüb.

oo) Größe geringer (Flügelspannung ca. 55 mm):: *anomala* Butl.

Gen. *Crinocraspeda* Möschl.

20. *Crinocraspeda aethiopica* Strand n. sp.

Ein ♀ von Uelleburg, VI.—VIII. 08.

Generische Merkmale. Mit *Malacosoma* nahe verwandt, aber die Rippen 2 und 3 der Hinterflügel sind von der Hinterecke der Zelle deutlich entfernt, und zwar 3 so weit von der Ecke wie von 2 entfernt, die Rippen 6 und 7 ebenso wie 7 und 8 sind nur am Ende der sehr kleinen Wurzelzelle verbunden, von der letzteren geht nur eine Nebenrippe aus, und zwar von ihrer Basis, der Vorderrand der Hinterflügel ist in der Mitte ganz leicht konkav. Im Vorderflügel entspringt Rippe 3 aus der Mitte der Hinterseite der Zelle und 2 unweit der Basis, 4 und 5 entspringen aus einem Punkt, der Ecke der Zelle, die Discozellulare ist quergestellt, wohl aber mitten wurzelwärts schwach konvex gebogen, die Zelle ist ziemlich schmal, der Stiel von 9 und 10 ist länger als diese Rippen und entspringt fast aus der Mitte des Vorderrandes der Zelle, 10 mündet in die Spitze des Flügels, 11 entspringt in der Mitte zwischen der Hügelbasis und dem Stiel von 9 + 10. Die Vorderflügel sind subtriangulär mit geradem und nur wenig schrägem Saum, nur am Ende gekrümmtem Vorderrand und geradem, in der Basalhälfte jedoch erweitertem und behaartem Hinterrand. Die Spitze der Hinterflügel ist breit und schräg abgerundet, dagegen der Saum der Hinterflügel stark konvex und ganz schwach wellenförmig, der Innenrand lang, gerade oder ganz schwach konkav. Augen, praktisch gesprochen, nackt (unter dem Mikroskop lassen sich einige ganz feine Härchen erkennen). Palpen sehr klein, zottig behaart, hängend. Die Tarsen anliegend beschuppt, jedoch an der Außenseite des ersten Gliedes der Beine I haarig. Fühler mäßig lang gekämmt.

Von *Craspia* Auriv. durch den langen Stiel der Rippe 9 und 10 der Vorderflügel, etwas abweichenden Flügelschnitt, größere Flügel, deren Färbung und Zeichnung mit *Trichopisthia (monteiroi)* Druce recht gut übereinstimmt, kürzere Kammzähne und stark entwickelte Afterwolle abweichend. — Von *Crinocraspeda* Hamps., deren Type (*torrida* Moore) mir vorliegt, abweichend durch nicht oder nur ganz schwach wellenrandigen Saum; nach Hampsons Beschreibung und Abbildung von *Crinocraspeda* in „Fauna of British India“ wäre unsere afrikanische Form außerdem durch das Vorhandensein einer Nebenrippe nahe der Basis des Vorderrandes der Wurzelzelle abweichend, ein Unterschied, der aber in der Tat nicht vorhanden ist, denn die Type von *Crinocraspeda torrida* Mr. hat ebenso deutliche Nebenrippe wie das vorliegende afrikanische Exemplar. Da außerdem die Geschlechtsverschiedenheit der beiden verglichenen Exemplare in Betracht zu ziehen ist, so finde ich nicht genügend Grund von der Vereinigung mit *Crinocraspeda* abzusehen; der vermeintliche Unterschied in der Richtung der Palpen kann zufällig sein.

Spezifische Merkmale. Beide Flügel gelblichgrün, Dorsalfeld der Hinterflügel heller, mit olivenfarbigen Zeichnungen, und zwar im Vflg.: eine antemediane, stark saumwärts konvex gebogene, feine Linie, die an beiden Flügelrändern um 5 mm von der Wurzel

entfernt ist, ein als ein kurzer Querstrich erscheinender Discozellularfleck, eine postmediane, fast gerade, ganz schwach saumwärts konvex gebogene Querlinie, die am Vorderrande um 19, am Hinterrande um 10 mm von der Wurzel entfernt ist, endlich eine aus etwa 8 kurzen Querstrichen bestehende, in der hinteren Hälfte etwas unregelmäßige Fleckenreihe im Saumfelde, die gegen die Flügelspitze und das Ende des Hinterrandes gerichtet ist. Ferner ist der Vorderrand und die Spitze der Fransen olivenfarbig. Im Hinterflügel ist ein ebensolcher Punkt in der Zelle, da wo die Discozellulare hätte sein sollen, ferner eine mediane, wenig gebogene Querlinie und eine Reihe Querstriche im Saumfelde, ähnlich wie im Vorderflügel; auch hier sind die Fransen olivenbräunlich an der Spitze. — Unterseite wie Oberseite, jedoch die Saumhälfte und das Dorsalfeld beider Flügel heller; eine mediane Querlinie und die Fleckenreihe des Saumfeldes verlaufen etwa wie oben. — Thorax scheint wie die Flügel, Abdomen mehr weißlich gefärbt zu sein. Kammzähne bräunlichgelb. — Flügelspannung 54, Flügellänge 29, Körperlänge (mit der großen Afterwolle) 27 mm.

Gen. *Catalebeda* Auriv.

21. *Catalebeda discocellularis* Strand n. sp.

Ein ♀ von Makomo, Ntumgebiet, 4. V. 1906 aus der Puppe.

Hat den Zeichnungstypus von *C. producta* Wlk. (nach einem mir vorliegenden ♂ aus Staudingers Sammlung, das als dieser Art angehörig bezeichnet ist, zu urteilen), ist aber viel heller gefärbt. Vorderflügel im Grunde Costalhälfte im Grunde ockergelblich, in der Dorsalhälfte mit schwachem, violettlichem Anflug, in beiden Hälften so dicht mit dunklen Punkten bestreut, daß die Grundfarbe fast verdrängt wird; im Saumfelde, wie bei *producta*, eine tiefschwarze, tief zickzackförmig gebrochene und wiederholt unterbrochene Querlinie, die subparallel zum Saume verläuft, und zwar in einer Entfernung von 2—3 mm. In etwa 9 mm Entfernung vom Saume, subparallel damit, verläuft eine verloschene, dunkle, $1\frac{1}{2}$ mal S-förmig gebogene, unregelmäßige Querlinie, und in etwa 6 mm Entfernung von der Flügelwurzel läßt eine weitere ebensolche, die nur leicht saumwärts konvex gebogen zu sein scheint, sich erkennen. Im Costalfelde findet sich je in der Mitte und unweit der Basis ein ebensolcher dunkler Querstrich, der vielleicht bisweilen den Anfang einer Querlinie bildet. Am meisten auffallend ist der Discozellularfleck, der sich als ein rein weißer, scharf markierter, 2 mm langer Querstrich präsentiert. Eine Reihe schattenartiger, dunkler Saumflecke läßt sich undeutlich erkennen. — Hinterflügel blaß graugelblich, am Saume und auf den Fransen schwach gerötet, unten sind die Fransen nur hinter der Mitte dunkel, und zwar fast schwärzlich; Vorderrand unten schmal schwarz. Vorderflügel unten ein klein wenig dunkler als die Hinterflügel, mit dunklen Fransen, Saumwischen und einer schmalen, ebenfalls ganz verloschenen, postmedianen Querbinde.

— Abdomen oben und an den Seiten wie die Hinterflügel, unten ebenso wie die Brust etwas dunkler. Oberseite des Kopfes, inkl. Palpen, und Thoraxrücken grauweißlich, mit feinen, dunklen Punkten eingemischt.. Unterseite der Palpen braun. — Flügelspannung 58, Flügellänge 28, Körperlänge 30 mm.

Gen. *Leipoxais* Holl.

22. *Leipoxais peraffinis* Holl.

4 ♀ ♀: Kamerun, Mokundange, 1. VII. 05 aus Raupe; Nkolentangan, 10. XII. 07 aus Raupe; „Spanisch-Guinea“. Ein ♀ von Uelleburg, VI.—VIII. 08. Ferner 4 ♀ ♀ von: Nkolentangan, 29. XI. 07, Bibundi, 31. XII. 04 und „Spanisch-Guinea“, die wohl derselben Art angehören werden, jedoch mehr graulich gefärbt (f. *cinerascens* m. n. f.) und kleiner sind; die Größe der Art würde demnach zwischen 50 und 61 mm variieren.

Über die ersten Stände von *Leipoxais peraffinis* Holl. hat Tessmann wertvolle Beobachtungen gemacht. Eine am 12. Juni 1905 auf Kakaoblättern sitzend gefundene Raupe verpuppte sich Ende Juni und ist am 1. VII. ausgekrochen. „Die Raupe ist von dem Typus der *Bombyx neustria*, braun, weißlich und rötlich und grau gestrichelt, Stammfarbe, auf dem Rücken mehr aschgraulich, auf den Seiten des 4., 5. und des vorletzten Ringes tiefer bräunlich, darunter stärker weißlich. Behaarung gleichmäßig schwach, auf dem Rücken etwas stärkere Härchen jederseits, besonders auf dem vorletzten Ringe oben; am Kopfe zwei längere Haarbüschel jederseits, die schwärzlich, an der Spitze weißlich sind. Die Raupe ist häufig in der Pflanzung an Kakao und anderen Büschen, im Urwald auf verschiedenem Gesträuch (Pfeffer usw.); frißt vielerlei. P u p p e in einem weichen, weißlichen Gespinst.“

23. *Leipoxais rufobrunnea* Strand n. sp.

Ein Pärchen von Nkolentangan, 6. XII. 07 u. 11. X. 08, beide aus der Raupe, ein ♀ von „Spanisch-Guinea“.

♂. Rotbraun. Vorderflügel mit matt weißen, innen schwarz umrandeten Punktflecken, die folgende Zeichnungen bilden: eine antemediane Querreihe, die am Vorderrande um 2,5, am Hinterrande 3,5 mm von der Wurzel entfernt ist, eine mediane, zweimal saumwärts stark konvex gebogene, an beiden Enden aber gerade Querreihe, in der Mitte zwischen diesen beiden Reihen findet sich ein einzelner ebensolcher Fleck; endlich eine aus 6—7 Flecken bestehende, unregelmäßige Sublimbalquerreihe, deren hinterster Fleck bei weitem der größte ist, während die beiden vorderen zusammenhängend und vom Vorderrand wie von der Flügelspitze gleich weit entfernt sind, mit dem Saum aber unvollständigerweise durch einen weißlichen Wisch verbunden sind. Die mediane Querreihe der Vorderflügel setzt sich andeutungsweise auf den Hinterflügeln fort, sonst sind letztere zeichnungslos. Fransen braun, mit je einem weißlichen

Basalpunkt am Ende der Rippen. — U n t e r s e i t e der Vorderflügel mit schwacher Andeutung einer medianen Querbinde oder -reihe und spärlicher, graulicher Bestäubung im Saumfelde, das außerdem vorn einen etwa viereckigen, hellen Querfleck und hinten einen hellen Punktfleck zeigt; alle Flügel zeigen einen weißlichen, runden Basalfleck. Die Unterseite der Hinterflügel ist übrigens stärker gezeichnet als die der Vorderflügel; über die Mitte eine innen breit schwarz begrenzte Binde, im Costafelde zwischen dem zickzackförmig gebrochene, fast zusammenhängende, weißliche, Lobus und der Flügelspitze findet sich ein großer, runder, hellgraulicher Fleck und hinter diesem drei, etwa in Dreieck angeordnete, kleine, helle Flecke. Die hellen Fransenpunkte sind deutlicher als an der Oberseite. — Die Segmente des Abdomens zeigen unten und an den Seiten Andeutung hellerer Hinterränder, die Brust und Beine haben z. T. weißliche Behaarung. Metanotum mit grauweißlicher Behaarung, der Rücken sonst spärlich mit ebensolchen Haaren eingemischt. Flügelspannung 35, Flügellänge 16, Körperlänge (Palpenspitze — Spitze der Afterhaare) 22 mm.

Das ♀ ist ein wenig dunkler und daher mehr rein braun mit nur ganz undeutlichen Zeichnungen, und zwar: eine mehr oder weniger unterbrochene, grauliche, zickzackförmige, von kurz innerhalb des Analwinkels bis kurz innerhalb der Flügelspitze verlaufende, den Vorderrand nicht erreichende Sublimbalbinde (oder Fleckenreihe), die in der Mitte um 4 mm vom Saume entfernt ist. Quer über die Mitte und vor der Mitte des Vorderflügels verläuft je eine schwarze, höchst undeutliche Querlinie, und zwischen diesen ist ein weißer Punktfleck. Unten ist nur die helle Sublimbalbinde erkennbar, während die oben einfarbigen Hinterflügel unten je eine dunkelbraune Sublimbal- und Submedialbinde zeigen, dazwischen braungrauliche Bestäubung, während der Saum selbst einen gelblichen Ton zeigt; die beiden braunen Binden sind innen durch je eine höchst undeutliche, grauliche und schwarze Linie oder schmale Binde begrenzt. Flügelspannung 44, Flügellänge 21, Körperlänge (bis Spitze der Palpen) 24 mm.

Diese Weibchen stehen denjenigen, die ich zu *peraffinis* Holl. stelle, so nahe, daß ich an eine Form dieser Art gedacht hätte, wenn nicht der Lobus des Vorderrandes der Hinterflügel hier eckig, bei *peraffinis* dagegen leicht abgerundet gewesen wäre; der Vorderrand zwischen diesem und der Flügelbasis ist deutlich konkav.

24. *Leipoxais regularis* Strd. n. sp.

Ein ♀ von Nkolentangan, 9. oder 10. XII. 07 aus Raupe.

Hat mit der unter dem Namen *cinerascens* aufgeführten Form von *L. peraffinis* Ähnlichkeit, unterscheidet sich aber leicht durch die gerade verlaufende mittlere Querlinie der V o r d e r f l ü g e l; auch die beiden anderen Querlinien dieser sind mehr regelmäßig

und weniger gekrümmt als bei *peraffinis*. Die Grundfarbe aller Flügel ist hell rötlichbraun, die Vorderflügel sind jedoch so dicht mit hellgraulichen Schuppen überstreut, daß die Grundfarbe fast nicht mehr erkennbar ist, abgesehen von einer schmalen (etwa 1,5 mm breiten), geraden, die mittlere schwarze Querlinie außen fast berührenden, unbestimmten Querbinde. Die Fransen sind braun mit weißer Spitze. Die proximale schwärzliche Querlinie ist in den vorderen $\frac{2}{3}$ ihrer Länge saumwärts konvex gebogen und am Vorderrande um 6, am Hinterrande um 3 mm von der Wurzel entfernt. Die mittlere Linie zeigt in der Mitte eine ganz leichte, wurzelwärts konvexe Krümmung, ist aber sonst gerade, am Vorderrande um 12, am Innenrande um 7,5 mm von der Wurzel entfernt. Auch die distale der drei Querlinien ist fast gerade, nur hinter der Mitte leicht saumwärts konvex gebogen, am Vorderrande um 19, am Hinterrande um 11 mm von der Wurzel entfernt. Zwischen den beiden proximalen Linien findet sich ein weißer, dunkel umrandeter Punkt. Hinterflügel rötlich braun, die Fransen ein wenig heller. — Die Unterseite der Vorderflügel ist rötlichbraun mit hellgraulichem, 6 mm breitem Saumfeld, worin eine aus 7 schwarzen Flecken gebildete, wurzelwärts leicht konvex gebogene, weder Vorder- noch Hinterrand ganz erreichende Querreihe in 3—4 mm Entfernung vom Saume sich findet. Die Hinterflügel sind unten hellgraulich bestäubt, mit einer 1,5 mm breiten, braunen, innen schmal schwarz umrandeten, wellenförmig gebogenen Querbinde, die etwa 6 mm von der Flügelwurzel entfernt ist, und mit einer um 3,5 mm vom Saume entfernten und mit diesem parallelen Reihe von (bei diesem Exemplar allein?) nur 3 schwarzen Flecken. Die Beschuppung des Körpers ist rötlichbraun und graulich, die Rückenseite des Abdomens scheint ein wenig heller als die Bauchseite zu sein und Thoraxrücken zeigt Andeutung einer dunkleren Mittellängsbinde. Flügelspannung 47, Flügellänge 23, Körperlänge 25 mm. — Die Spitze der Hinterflügel ist auffallend lang gerade schräggeschnitten, der Saum gleichmäßig und nicht stark konvex, der Hinterrand gerade (die Art erinnert in der Form der Hinterflügel an *L. siccifolia* Aur.).

25. *Leipoxais makomona* Strand n. sp.

Ein ♀ von: Makomo, Ntumgebiet, 14. V. 06 aus Raupe.

Vorderflügel rötlichbraun, verloschen schwarz gefleckt, und zwar bilden diese Flecke oder Punktflecke folgende Figuren: im Wurzelfelde drei im Dreieck angeordnete Punktflecke, eine aus halbmondförmigen Querstrichen gebildete, fast wie eine scharf zickzackförmige Linie erscheinende Querreihe, die am Hinterrande um 5,5, am Vorderrande um 10 mm von der Wurzel entfernt ist; der Punktfleck auf dem Vorderrande ist etwas wurzelwärts verschoben. Längs der Außenseite dieser Linie verläuft ein schwärzlicher Schatten, der im Costalfelde am deutlichsten ist.

Endlich findet sich im Saumfelde eine aus 5—6 schattenförmigen Querflecken gebildete, unregelmäßige Querreihe, die in ihrer vorderen Hälfte fast genau auf die Flügelspitze gerichtet ist, hinter ihrer Mitte aber gebrochen und saumwärts verschoben ist. Der Saum mit schmaler, schwarzer, unterbrochener Linie; die Fransen mit dunkler Endhälfte. — Die Hinterflügel sind ein wenig heller als die Vorderflügel, nur im Costalfelde schwärzlich mit helleren Querwischen und mit ebensolcher Saumlinie wie im Vorderflügel. Unten sind die Vorderflügel nur im Saumfelde so dunkel wie oben und daselbst mit Andeutung eines hellen, innen dunkler angelegten Querstreifens. Die Hinterflügel unten im Grunde wie oben, mit dunkler, höchst unregelmäßig angeordneter, unbestimmte Schattenfiguren bildender Bestäubung und mit einem unterbrochenen, dunklen Querstrich am Ende des Wurzelfeldes; der Vorderrand geschwärzt, das Hinterrandfeld etwas heller. — Der Körper von der braunen Färbung der Flügel, mit schwarzen, nur innen helleren Palpen, schwarzen Kammzähnen der Fühler und schwarzen Augen. Der Hinterleib leicht gelblich seidenglänzend. Flügelspannung 35, Flügellänge 19, Körperlänge (mit Palpen und Afterbüschel) 26 mm. — Der Hinterleib überragt um etwa die Hälfte seiner Länge den Analwinkel. Der Vorderrand der Hinterflügel ist gleichmäßig gerundet, keinen Winkel bildend, die Flügelspitze nicht scharf markiert gerade abgeschnitten, sondern sie geht ziemlich gleichmäßig in Vorderrand und Saum über; letzterer ist wellig gekrümmt.

26. *Leipoxais marginepunctata* Holl.

Ein ♂ von Alen, 17. X. 1906.

27. *Leipoxais marginepunctata* Holl. (?) (*puncticosta* Strand n. ad int.)

Von Alen, 13. X. 06, liegt ein ♀ vor, das ich zu dieser Art stellen möchte, wenn auch mit Reservation. Es weicht ab (vom ♂ liegen mir zwei Exemplare vor) durch bedeutendere Größe (Flügelspannung 58, Flügellänge 31, Körperlänge 26 mm), durchgehends ein wenig hellere Färbung, der Silberfleck in der Zelle der Vorderflügel, statt dessen findet sich ebenda ein runder, wenig deutlicher, bräunlicher Fleck, dem innen ein gerader, grauweißlicher, den Vorderrand nicht ganz erreichender Querstrich anliegt, der viel deutlicher ist als die, wie beim ♂, das Wurzelfeld außen begrenzende Querlinie. Die submedianen Querbinde ist ebenfalls grauweißlich, außen dunkler angelegt und im Costalfelde wurzelwärts leicht gebogen. Die dunkle Fleckenreihe des Saumfeldes besteht aus 6—7 subquadratischen, fast 2 mm langen und breiten, verloschenen Flecken, sie ist auf den Innenrand und die Flügelspitze gerichtet und innen von einer ebenso breiten, grauweißlichen Binde begrenzt; die Rippen sind heller als die Umgebung. Letztere grauweißliche Binde ist in der Mitte vom Saume um 6—7 mm entfernt. Im Hinterflügel setzt sich die helle

Medianbinde der Vorderflügel undeutlich fort; die dunkle Fleckenreihe ist außen schmal grauweißlich begrenzt. Die Zeichnung der Unterseite der Flügel verhält sich ähnlich wie beim ♂, entspricht also derjenigen der Oberseite, ist aber undeutlicher. Der dem ♂ so charakteristische weiße Vorderrandfleck der Unterseite der Hinterflügel läßt sich erkennen, ist aber weniger deutlich als beim ♂. Die Fransen ein wenig heller als beim ♂. Der Flügel-schnitt der Hinterflügel von dem des ♂ nur insofern abweichend, als der Saum weniger deutlich gewellt ist und der Lobus des Vorderrandes weniger scharf hervortritt. Vorderflügel zugespitzt, mit schrägem, aber sonst geradem, leicht wellig gebogenem Saum, der Hinterrand ganz gerade und so lang wie der Saum, der Vorder- rand stark gekrümmt.

Sollte diese Art nicht *marginepunctata* Holl. sein, so möge sie den Namen *Puncticosta* n. bekommen.

28. *Leipoxais proboscidea* Guér.(?) (*proboscifera* Strand n. ad int.).

Ein ♂ von Nkolentangan, 7. I. 1908 aus Raupe, ist mit angegebener Art jedenfalls nahe verwandt und scheint konspezifisch zu sein mit einem von Aurivillius fraglich als *proboscidea* bestimmten, leider nicht ausgezeichnet erhaltenen Exemplar. Von der Originalkennzeichnung wäre in erster Linie abweichend, daß der Silberfleck der Vorderflügel hier etwa gleich weit von Median- und Subbasallinie verläuft, während er nach der Originalfigur zu urteilen (cf. Guérin, Icon. Règne Animal, Insectes, p. 508, t. 86, f. 6) bei *proboscidea* die subbasale Linie tangiert, indessen sind die beiden Hälften der genannten Figur nicht genau gleich, weshalb auf diese Abweichung nicht allzuviel Gewicht zu legen ist. Die distale Querlinie der Vorderflügel ist in ihrer hinteren Hälfte mit einem starken, saumwärts gerichteten Doppelzahn versehen, der an der Figur wenigstens nicht so stark hervortritt. Das zwischen der distalen und medianen, oder wenn man will, submedianen Querlinie gelegene hellere Feld ist hier schmaler als das Saumfeld und als das antemediane Feld, während die genannte Figur es als z. T. breiter darstellt. Ferner erscheinen die Vorderflügel breiter und ihr Saum noch weniger schräg als an der Figur, und der Hinterleib überragt unverkennbar den Analwinkel. An der Unterseite der Hinterflügel tritt der Lobus des Vorderrandes ziemlich scharf hervor und der Flügelrand erscheint beiderseits desselben konkav; von der Vorderseite des Lobus gegen die Mitte des Innenrandes, denselben nicht ganz erreichend, erstreckt sich eine recht deutliche, schwarze Zickzacklinie, und parallel dazu verläuft eine ähnliche, aber weniger deutliche Zickzacklinie von der Außenseite des Lobus; der Vorderrand zeigt keine hellen Flecke.

Flügelspannung 33, Flügellänge 17, Körperlänge (mit Palpen und Analbusch) 22 mm. — Von *siccifolia* Auriv. durch u. a. die breiteren und am Ende weniger abgeschnittenen Hinterflügel abweichend.

Sollte die Art nicht *proboscidea* sein, möge sie den Namen *proboscifera* m. bekommen.

29. *Leipoxais siccifolia* Auriv.

Ein ♂ von Alen, 16.—31. XI. 06. — Flügelspannung nur 30 mm.

Gen. *Odontocheilopteryx* Wllgr.

30. *Odontocheilopteryx maculata* Auriv.

Ein ♀ von Nkolentangan.

Gen. *Lebeda* Wlk.

31. *Lebeda cuneilinea* Wlk.

Unicum von „Spanisch-Guinea“.

Gen. *Taragama* Moore

32. *Taragama splendens* Druce

Ein ♀ von Uelleburg, VI.—VIII.

33. *Taragama guineanum* Strand

Ein ♂ von Alen, 29. X. 06 aus Raupe, ein ♀ von Nkolentangan. — Die Beschreibung findet sich im Arch. f. Naturg. 1912, A. 1, p. 85, 88 u. 91.

34. *Taragama tessmanni* Strand

Ein ♂ von Makomo, 12. III. 1906, an Blättern im Urwald am Weg nach Mojo. — Beschreibung l. c. p. 87 u. 90.

35. *Taragama ligniclusum* Wlk. v. *occidentale* Strand

Ein ♀ von Makomo, 2. V. 06 aus Raupe. — Beschreibung l. c. p. 91.

36. *Taragama makomanum* Strand n. sp.

Ein ♂ von Makomo, Ntumgebiet, 12. V. 1906 abends an die Lampe fliegend, ein ♀ von Alen, 13. IX. aus Raupe.

Leider wurden diese Exemplare erst nachträglich der Untersuchung zugänglich und konnten daher nicht in meiner *Taragama*-Arbeit (in dieser Zeitschrift 1912, A. 1, p. 83 sq.) mit behandelt werden.

Die Art, die sonst ein typisches *Taragama* ist, zeichnet sich dadurch aus, daß die Diskozellulare der Hinterflügel vorn un- deutlich ist, jedoch wenigstens beim ♂ nicht unterbrochen, da- gegen scheint beim ♀ im e i n e n Flügel die Diskozellulare die vordere Mittelrippe nicht zu erreichen, im a n d e r e n scheint die Verbindung vollständig zu sein.

♀. V o r d e r f l ü g e l graubräunlich mit olivenfarbigem Ton, scharf markiertem, tiefschwarzem, rundem Diskozellular- punktfleck und hellgrauem Dorsalfeld, das den ganzen Hinter- rand bedeckt, eine Breite von 3 mm erreicht und vorn, kurz inner-

halb der Mitte eine wurzelwärts gerichtete, rechtwinklige Ecke bildet. Die beiden Submedianbinden sind linienschmal, weißlich und die proximale charakteristischerweise gebogen: vom Vorderrande bis zur Rippe 4 gerade, dann von 4 bis 3 wurzelwärts und nach hinten gerichtet, von 3 an aber subparallel zum Hinterrande wurzelwärts bzw. auf die Spitze der Ecke des hellen Dorsalfeldes gerichtet, ohne diese ganz zu erreichen; am Vorderrande ist diese Binde um 13 mm von der Flügelwurzel entfernt. Die distale Binde ist vom Vorderrande bis zur Rippe 5 gerade, dann ganz schwach saumwärts konvex gebogen, schräg auf den Hinterrand gerichtet, im ganzen subparallel zum Saume verlaufend, längs der Rippe 3 um 2 mm von der proximalen Binde entfernt. Etwa in der Mitte zwischen dieser Binde und dem Saume ist die bei verwandten Formen nicht selten vorkommende treppenähnliche Zeichnung vorhanden, die aus 5—6 „Stufen“ besteht, die unbedeutend dunkler als die Grundfarbe sind, innen aber heller angelegt; die dritte „Stufe“ von hinten an ist breiter als die übrigen und weniger scharf begrenzt. — Hinterflügel einfarbig, ein wenig heller, mehr gräulich als die Vorderflügel. — Die ganze Unterseite einfarbig graubraun, und zwar auch Körper und Extremitäten. Kopf oben und vorn sowie der Thoraxrücken hellgrau wie das Dorsalfeld, Antennen in der Basalhälfte ein wenig heller als in der Endhälfte. Fransen beider Flügel mit fast unmerklicher Basal- und Apicallinie. — Flügelspannung 49, Flügellänge 25, Körperlänge 28 mm.

Beim ♂ sind die Vorderflügel in den basalen $\frac{2}{3}$ rotbraun gefärbt mit tiefschwarzem, quergestelltem Discozellularkleck und schwarzen Submedianquerbinden, die sich sonst wie beim ♀ verhalten. Das hell rehfarbige Dorsalfeld ist wie beim ♀ geformt, seine erweiterte Partie ist aber vorn durch eine glänzend weiße Linie begrenzt. Das nicht gut erhaltene Saumfeld ist jedenfalls etwas heller, schwach violettlich angeflogen gewesen und scheint eine ähnliche Treppenzeichnung wie das ♀ zu haben. Hinterflügel heller rötlichbraun, am Vorder- und Hinterrande etwas gelblich schimmernd. Unterseite beider Flügel wie die dunkelste Partie der Oberseite der Hinterflügel. Scheitel, Gesicht und Thoraxrücken wie das Dorsalfeld der Vorderflügel gefärbt, Schulterdecken rotbraun.

Flügelspannung 45, Flügellänge 23, Körperlänge 33, der Analbüschel allein etwa 7 mm lang.

Gen. *Mimopacha* Auriv.

37. *Mimopacha knoblauchii* Dew.

1 ♂: Alen, 17. X. im Hause sitzend. — 3 ♀: Mokundange, 17. VI. an Fruchtresten fliegend „vor meinem Hause“; Alen, 25. VIII. aus Raupe; Uelleburg, VI.—VIII. 08. — Die Raupe ist nach Tessmann „8—10 cm lang, mit rötlicher, seitlich an den Ringen etwas silbern schimmernder Behaarung, äußerst lang,

seidig, fuchsrot behaart. Kopf dunkel fuchsrot. Am Kopfe 2 kürzere Büschel. Raupe an „*abui*“ und anderen Pflanzen. Puppe fest an Stämmen und Ästen; Gespinnst zäh.“

Gen. *Pachypasa* Wlk.

38. *Pachypasa (Pachyna) trapezina* Weym.

Ein ♂ von: Uelleburg VI.—VIII. 08.

39. *Pachypasa rohdei* Auriv.

Ein ♀ mit 104 mm Flügelspannung von Uelleburg, VI.—VIII. 08; ein Ex. von Alen 11. IX. (aus Raupe) hat 80, eins ebenda 19. IX. (aus Raupe) 89 mm Expansion.

40. *Pachypasa cornuta* Strand n. sp.

Ein ♀ von Uelleburg, VI.—VIII. 08.

Vorderflügel olivengraubraun mit einer schwarzen, geraden oder ganz leicht wurzelwärts konvex gebogenen distalen Schräglinie, die von außerhalb der Mitte des Innenrandes (von der Wurzel um 14,5 mm entfernt) entspringt, bis zum Vorderrande verläuft und daselbst von der Flügelspitze um 5 mm entfernt ist; außen wird die Linie von einer graulichen, unregelmäßigen, unbestimmt begrenzten, 5—8 mm breiten, etwa die Hälfte des Saumfeldes einnehmenden Querbinde begrenzt, während der Rest des Saumfeldes rotbraun ist. Eine proximale, weniger scharf markierte Querbinde ist am Hinterrande um 9,5, am Vorderrande um 21 mm von der Wurzel entfernt und zwischen der Rippe 2 und dem Vorderrande gleichmäßig leicht saumwärts konvex gebogen; innen wird sie durch eine grauliche Binde begrenzt. Das von diesen beiden Querlinien eingeschlossene Medianquerfeld des Flügels ist in seiner hinteren Hälfte etwa gleich breit (4—5 mm), dann nach vorn stark, bis etwa zur vierfachen Breite erweitert. Ein undeutlich dunklerer Discozellularquerstrich läßt sich erkennen. Unten sind die Vorderflügel rötlichbraun, im Wurzelfeld etwas gelblich, im Costalfeld mit punktförmiger, graulicher Bestäubung. Hinterflügel im Saumfelde hell rötlichbraun, in der Wurzelhälfte schmutzig-ockergelblich, und zwar gehen diese beiden Färbungen ohne Grenze in einander über; die Unterseite ist stärker gebräunt mit feiner, hellerer Punktierung, an der Basis etwas ockergelblich, die Vorderhälfte des Vorderrandes grauschwärzlich bestäubt. — Körper: Thoraxrücken und Scheitel bleigrau wie die grauen Partien der Vorderflügel; die ganze Unterseite des Körpers dunkel rötlichbraun; Abdomen oben und an den Seiten ockergelb. Fühler und Palpen dunkel ockergelblich.

Stirn mit einem kleinen spitzen Schuppenfortsatz.

Flügelspannung 87, Flügellänge 44, Körperlänge 40 mm.

41. *Pachypasa tessmanni* Strand n. sp.

Ein ♀ von Alen, 21. X. 1906 aus Raupe.

Wie die vorige Art zeigt auch diese ein kleines, aus Schuppen gebildetes Frontalhorn. — Saum beider Flügel leicht wellenförmig.

Von dem gewöhnlichen Typus der Färbung und Zeichnung der *Pachypasa*-Arten. Vorderflügel braunrot; die distale Querlinie ist schwarz, scharf markiert, außen fein und undeutlich heller angelegt, gerade, nur an beiden Enden ganz schwach gebogen, am Hinterrande von der Flügelwurzel um 13,5, am Vorderende um 28 mm entfernt. Außen liegt diesem Strich oder Linie ein undeutlich hellgraulicher Querwisch an, der weder Vorder- noch Hinterrand ganz erreicht, etwa die Hälfte des Saumfeldes einnimmt und außen von einer dunkelbraunen Zickzacklinie begrenzt wird, die subparallel zum Saume verläuft und von diesem um unbedeutend weniger als von der beschriebenen distalen Querlinie entfernt ist. Die proximale Querlinie ist stark S-förmig gekrümmt, und zwar zwischen dem Vorderrande und der Rippe 2 saumwärts konvex, im Dorsalfelde wurzelwärts konvex gebogen, und zwar ist sie hier z. T. durch eine kurze, weißliche Linie ersetzt. Der Raum zwischen den beiden Querlinien wird im Dorsalfelde durch einen Längswisch, der ein wenig heller als die Grundfarbe ist, eingenommen. Die beiden Querlinien sind längs der Rippe 4 nur um 2 mm unter sich entfernt, divergieren aber von da an nach beiden Seiten hin. Ein undeutlich dunklerer Querstrich deutet an, wo die Discozellulare gelegen ist. Die leicht wellenförmigen Fransen sind braun wie die Flügelfläche, mit feinen, helleren Punkten. — Alle Flügel unten und die Hinterflügel oben einfarbig rötlich-rehfarbig, an der Basis ein klein wenig heller; die Fransen dunkelbraun mit weißlicher Basallinie und Spitze. Abdomen wie die Hinterflügel, Thoraxrücken und die ganze Bauchseite wie die Vorderflügel gefärbt. — Flügelspannung 74, Flügellänge 36, Körperlänge 32 mm.

42. *Pachypasa honrathi* Dew.

5 ♂♂: Nkolentangan, 2. I. 1908 aus Raupe, Alen, Benitogebiet, 10. XI. 1906 aus Raupe, 8. X. 1906 aus Raupe, 19. VIII. 06 aus Raupe.

Mit *P. honrathi* Dew. jedenfalls nahe verwandt; die von Holland in Psyche, VI, p. 517—518 gegebene Beschreibung des ♂ paßt der Hauptsache nach, die Behaarung des Metathorax ist jedoch in allen Fällen so hell wie die des Mesonotum [„the upper side of thorax“ wird jedoch von Holland zuerst als „hoary-gray“, dann eine Zeile weiter unten als „grayish-brown“ beschrieben], die Bauchseite des Abdomen ist meistens deutlich dunkler als die Rückenseite; die Medianquerbinde der Vorderflügel ist nicht dunkler als das Wurzelfeld der Flügel und wird beiderseits von einer feinen, schwarzen, wellen-zickzackförmigen Doppellinie begrenzt, während von „subhastate markings“, wodurch diese Binde „interrupted“ sein sollte, nichts vorhanden ist, wohl aber sind die gegeneinander gerichteten Spitzen der beiden inneren dieser Linien in einem Falle pfeilspitzähnlich ausgezogen, so daß die Binde dadurch fast unterbrochen wird, so daß es mir nicht

unwahrscheinlich ist, daß Exemplare vorkommen, auf die Hollands Beschreibung auch in diesem Punkt ganz paßt. Die Zeichnungen sind im wesentlichen wie beim ♀, die hellen Binden treten aber weniger hervor, und durch das Fehlen einer dunklen Mittellängsbinde auf dem Thoraxrücken weicht das ♂ auffallend vom ♀ ab. Die Richtigkeit der Bestimmung möchte ich aber dennoch nicht bezweifeln.

43. *Alenella concava* Strand n. g. n. sp.

Ein ♀ von Alen, 28. XII. 06 aus Raupe.

Gen. *Alenella* Strd. n. g.

Durch die Aurivilliusche Bestimmungstabelle paläarktischer Lasiocampidengattungen kommt man auf *Anadiasa*, die es aber nicht sein kann u. a. wegen des verschiedenen Flügelschnitts und weil Rippe 9 der Vorderflügel in oder ganz kurz vor der Spitze, 10 aber deutlich in den Vorderrand ausläuft. Die Bestimmungstabelle der indischen Gattungen in Hampsons Fauna of British India führt auf *Odonestis* oder *Stenophylloides*, die aber beide ganz verschieden sind. Von den bekannten spezifisch afrikanischen Lasiocampidengattungen ebenfalls ohne Zweifel verschieden. Die Flügelform erinnert etwas an die von *Leipoxais siccifolia* Auriv. ♂, aber von *Leipoxais* u. a. durch die Palpen sehr verschieden.

Augen spärlich und fein behaart. Palpen kurz, dünn, vorgestreckt, die flache Stirn nicht überragend, das winzige Endglied spitz. Antennen bis zur Spitze doppelt kammzählig, nicht $\frac{1}{3}$ so lang wie die Flügel, nur wenig gebogen; die Zähne mäßig lang, gegen die Spitze an Länge allmählich abnehmend. Vorderflügel langgestreckt, spitz, Vorderrand nur im apicalen Drittel leicht gekrümmt, Saum und Hinterrand eine ganz gleichmäßige zusammenhängende Krümmung bildend, so daß von Hinterwinkel eigentlich keine Rede sein kann. Die Hinterflügel erscheinen subparallel zum Abdomen gerichtet, weil vorn außen, subparallel zu ihrem Hinterrande, breit und seicht konkav abgeschnitten: der übrig bleibende, normal gerichtete Teil des Vorderrandes ist kaum 5 mm lang, die ausgerandete Partie, die bis zur Mitte des Feldes 6 sich erstreckt, ist 8,5 mm lang, der Saum bildet eine gleichmäßige Konvexität, der Innenrand ist auch leicht gebogen und ein scharf markierter Analwinkel daher nicht vorhanden. Letzterer wird vom Abdomen nur ganz wenig überragt. Mittelzelle beider Flügel geschlossen. Hinterflügel mit Wurzelzelle, die reichlich so lang und breit wie die Mittelzelle ist und, abgesehen von der basalen Präcostalrippe, keine Nebenrippen entsendet. Rippe 8 ist mit 7 durch einen ziemlich langen Schrägast, mit der vorderen Mittelrippe aber nicht verbunden und mündet in die Ausrandung, von der Flügelspitze ziemlich weit entfernt, während 7 unmittelbar vor dieser Spitze bzw. der Spitze der Ausrandung ausläuft. Discozellulare schräg, vor der Mitte etwa rechtwinklig gebrochen. Rippen 4+5

gestielt, 3 fast aus demselben Punkt entspringend. Im Vorderflügel ist die Discozellulare quergestellt und wurzelwärts leicht konvex gebogen, 2 entspringt unweit der Wurzel, 3 fast aus der Mitte der Zelle, 4 und 5 sind deutlich getrennt, der Stiel von 6 + 7 ist fast so lang wie die Rippe selbst, und aus diesem Stiel entspringt auch 8, 9 + 10 entspringen von der Ecke der Zelle deutlich entfernt und ihr Stiel ist etwa so lang wie die Rippen selbst.

Zeigt in manchen Punkten die größte Ähnlichkeit mit *Borocera*, aber Flügelform, längere Kammzähne der weiblichen Palpen etc. abweichend.

Type:

Alenella concava Strand n. sp.

Vorderflügel nebst Fransen braun mit rötlichem Anflug oben und unten. Hinterflügel ein wenig heller und dünner beschuppt, vor der Rippe 7 jedoch dunkler, und zwar violettlich angefliegen; Unterseite ein klein wenig dunkler als die Oberseite und ohne violettlichen Anflug vor der Rippe 7; der ausgerandete Rand erscheint oben wie unten heller als die Fransen. Körper wie die Vorderflügel. Antennen schwarz mit hellgelblichen Kämmen. Flügelspannung 31, Flügellänge 19, Körperlänge 16 mm.

Gen. *Gonobombyx* Auriv.

44. *Gonobombyx angulata* Auriv.

2♂: Alen, 11. IX. aus Raupe und 24. VIII. do. — 4♀: Nkolentangan; Mokundange, 14. VI. aus Raupe [oder Puppe?], die an der Unterseite eines Baumastes an einem Pflanzungsrand hängend gefunden wurde; „Spanisch-Guinea“.

Gen. *Gonometa* Wlk.

45. *Gonometa nysa* Druce

Ein Pärchen von Nkolentangan.

Gen. *Pachymeta* Auriv.

46. *Pachymeta*(?) *custodita* Strand n. sp. cum ab. *melanotica* n. ab.

Ein ♀ von Alen, 18. VI. 06 aus Raupe, eins von Nkolentangan, 12. XII. 07 ebenfalls aus Raupe.

Die Art ist jedenfalls aus der Verwandtschaft von *Gonometa* und mit *Pachymeta* am nächsten verwandt, über die hierzu gehörigen Gattungen herrscht aber offenbar noch recht viel Unklarheit. — Mit *Pseudometa* und *Borocera*, gegen *Gonometa*, entspringt Rippe 8 der Vorderflügel aus 6 + 7, allerdings ist der Stiel ganz kurz; 9 mündet in oder ein klein wenig vor der Spitze. Das Endglied der Palpen ist aber nicht, wie bei *Pseudometa*, verlängert und zylindrisch, sondern äußerst kurz und in der Beschuppung des vorhergehenden Gliedes versteckt, die Stirn kaum überragend. Die Form der Hinterflügel ist von derjenigen der *Gonometa* (*postica*) nur dadurch verschieden, daß der Vorderrand vor

der Spitze ein wenig deutlicher konvex ist. Von *Gonometa (postica)* weicht die Art außer durch die oben angegebenen Merkmale dadurch ab, daß die Spitze der Vorderflügel schärfer und ganz leicht sichelförmig ist, der Hinterleib überragt den Analwinkel weniger, die Stirn ist einfach und die Kammzähne sind kürzer. Auch ist die Spitze der Hinterflügel ein wenig spitzer als bei *Gonometa postica*. Von *Pachymeta* Auriv. 1905 ist die Art nach der zu kurzen Diagnose dieser Gattung (in: Arkiv för zoologi, Bd. 3, No. 1, p. 8) nicht mit Sicherheit zu unterscheiden; die in Aussicht gestellte ausführlichere Beschreibung ist leider noch nicht erschienen. Die ebenda Bd. 5, No. 5, p. 25 gegebenen Bemerkungen über *Pachymeta argenteoguttata* passen mit unserer Art insofern, als die Augen nackt sind, die Rippe 9 der Vorderflügel mündet zwar nicht ganz genau in die Flügelspitze, jedoch sehr wenig von dieser entfernt, die Anhangszelle der Hinterflügel entsendet vom Vorderrande nur eine einzige, sehr kurze und schwache Anhangsrippe, die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel sind an der Basis frei, die der Hinterflügel dagegen gestielt, dagegen entspringt, wie oben angegeben, 8 der Vorderflügel aus dem Stiel von 6 + 7, und die Rippen 9 und 10 sind etwa doppelt so lang wie ihr Stiel. Die Schienen sind abstehend, aber nicht besonders lang behaart, die ganzen Tarsen II—III dicht und anliegend beschuppt. — Von *Pachymeta contraria* abweichend u. a. durch die gleichmäßig in einander übergehenden Saum und Hinterrand der Vflg., den nicht wellenförmigen Saum beider Flügel, die dicht anliegende Behaarung des Hinterleibes, die bis zur Basis gekämmten Fühler, die abstehend behaarten Tarsen I etc.

Indem ich die Art, die jedenfalls unbeschrieben zu sein scheint, vorläufig unter dem Namen *Pachymeta* mit Fragezeichen aufführe, schlage ich auf den Fall, daß hier eine neue Gattung nötig werden sollte, den Namen *Pachymetana* n. vor. Vielleicht zeigt das ♂ noch bessere Unterscheidungsmerkmale.

♀ (Type; von Nkolentangan). Vorderflügel braun, in der Endhälfte mit schwachem, violettlichem Anflug, vor der Mitte eine schmale, undeutliche, schwarze, zickzackwellenförmig gebogene Doppelquerbinde, die an beiden Flügelrändern um 11—12 mm von der Flügelwurzel entfernt ist, dann folgt 3 mm weiter saumwärts ein weißer, außen schwarz umrandeter Discozellularpunktelfleck und dann eine weitere ähnliche Doppelquerbinde, die in der Mitte saumwärts stark konvex gebogen, am Vorderrande um 22—23, am Hinterrande um 17 mm von der Wurzel entfernt ist. Außen wird diese Doppelbinde von einer unbedeutend helleren, 4,5 mm breiten, verloschenen Querbinde begrenzt, und dann folgt eine feine, schwarze, breit zickzackförmig gebrochene, außen an den auf den Analwinkel gerichteten Abscessen schmal graulich begrenzte Querlinie, die vom Saume um 5—7 mm weit entfernt ist und auf den Rand je am Ende der Rippe 2 und kurz vor der Flügelspitze ausmündet. Unterseite der Vorder-

flügel wie die dunkelsten Partien oben, im Saumfelde graulich angefliegen. — *Hinterflügel* schmutzig gelblichweiß mit breiter, schwärzlicher Randbinde (längs der Rippe 2:5,5 mm, längs 4:8 mm, längs 6:15 mm breit); unten wie oben, jedoch die Binde braungraulich. Der Körper wie die dunkelsten Partien der Oberseite der Vorderflügel, Halskragen und Tegulae noch ein wenig dunkler. Fühler schwärzlich mit gelblichen Kammzähnen.

Das Exemplar von Alen ist größer und dunkler (Flügelspannung 105, Flügellänge 51, Körperlänge 41 mm). Vorderflügel schwarz mit bräunlichem Anflug; nur die Zickzacklinie des Saumfeldes deutlich erkennbar. Auch der Discozellularfleck kaum zu erkennen. Auch die Unterseite der Vorderflügel sowie die Binde (oben und unten) der Hinterflügel schwarz. Alle Fransen schwarz; bei der Hauptform sind dagegen die Fransen der Hinterflügel rosentröflich, die der Vorderflügel wie die Flügelfläche. Auch Körper schwarz. Vorderrand der Hinterflügel weiß. Nenne diese Form ab. *melanotica* m.

47. *Pachymeta stigmatica* Strand n. sp.

Ein ♀ von Nkolentangan.

Generische Merkmale. Durch Aurivillius' Bestimmungstabelle der paläarktischen Lasiocampiden kommt man auf *Selenephera*. Diese Form steht *Selenephera* Ramb. zwar sehr nahe, unterscheidet sich aber dadurch, daß die Rippen 4 und 5 der Hinterflügel kurz gestielt sind, die Spitze der Hinterflügel ist rechtwinklig eckig, ihre Rippe 8 ist länger und mündet nicht weit von der Flügelspitze, in der Nähe von 7, in den Vorderrand, die ebenfalls in den Vorderrand mündende Rippe 7 entspringt aus der Querader der Wurzelzelle hinter der Mitte, der Hinterrand der Hinterflügel ist länger und etwa gerade, und da außerdem der Saum wenig konvex ist, so sind die Hinterflügel etwa trapezförmig; der Stiel der Rippen 6 + 7 der Vorderflügel ist ganz kurz, die Vorderflügel sind mehr langgestreckt und spitzer mit stärker gebogenem Vorderrand und allmählich in einander übergehenden Saum und Hinterrand, welche beide Ränder eine ganz gleichmäßige Krümmung bilden. Augen nicht haarig. Flügelsaum und Fransen nur ganz schwach wellenrandig, im Hinterflügel fast unmerklich. Zeichnungstypus abweichend. Abdomen den Analwinkel weit überragend. Habitus *Pachypasa* ähnlich. — Von *Mallocampa* Auriv., womit jedenfalls noch näher verwandt, abweichend durch die kürzer gezähnten und im Wurzeldrittel sogar nur sägezahnigen Fühler, unbehaarten Augen, anliegend beschuppten, aber nicht behaarten Tarsen, die Form der Hinterflügel (siehe oben!), Abdomen mit, allerdings wenig entwickelter, Afterwolle. — Von *Pachymeta (contraria* Wlk.) abweichend durch das Fehlen von deutlichen Nebenrippen von der Vorderseite der Wurzelzelle (die eine Nebenrippe aus der Basis der Zelle ist jedoch deutlich vorhanden), der Vorderrand der Hinterflügel ist gerade, der Hinterrand und Saum der Vorder-

flügel, wie oben angegeben, keinen Winkel zwischen sich bildend, der Hinterleib den Analwinkel weiter überragend; die Thoraxmitte scheint mit einem niedrigen Schuppenlängskiel versehen zu sein. Die Art ist somit keine typische *Pachymeta* und dürfte vielleicht zur Aufstellung einer besonderen Untergattung berechtigten (*Pachymetoides* m.).

Spezifische Merkmale. ♀. **Vorderflügel** rehbraun mit dunkleren, quergestellten, schattenartigen Wischen, einem auffallenden, weißen, scharf markierten, 2 mm breiten und halb so langen Discozellulärfleck und einer stark zickzack-wellenförmig oder aus wurzelwärts konvex gebogenen, halbmondförmigen Querfiguren gebildeten Schrägbinde zwischen Flügelspitze und Analwinkel: saumwärts wird diese durch eine unbestimmt hellere, innen im Saumfelde breit, hinten schmal oder gar nicht schwärzlich angelegte Linie begrenzt, deren Spitzen vom Saume um 3—6,5 mm entfernt sind und die im Analwinkel sich zu einem weißlichen Wisch erweitert. Die ganze Flügelfläche zeigt spärliche, äußerst feine, helle Punktierung, die Rippen scheinen ein wenig heller zu sein und die Fransen sind nicht besonders gefärbt oder gezeichnet. — **Hinterflügel** sind etwas heller mit mehr graulichem Ton und zeigen keine anderen Zeichnungen, als eine postmediane, schwärzliche, gerade Schattenquerbinde, die vom Saume um 6 mm entfernt ist. — Die ganze **Unterseite** etwa wie die Hinterflügel oben, jedoch mit einem braungelblichen Anflug, unbedeutend dunkleren Rippen und schwarzem Vorder-**rand**. — **Kopf** und **Thorax** wie die Vorderflügel, **Antennen** charakteristischerweise blauschwarz, **Tarsen** und wenigstens teilweise **Tibien** tiefschwarz. — **Abdomen** oben und an den Seiten schwarz mit 5 schmalen, schmutzig weißlichen Hinterrandhaarbinden, ockergelblich weißlichem Analbüschel und graulicher Bauchseite.

Flügelspannung 90, **Flügelänge** 45, **Körperlänge** 43 mm. Die Ähnlichkeit mit *Pachymeta contraria* Wlk. ist groß.

Gen. *Mallocampa* Auriv.

48. *Mallocampa punctilimbata* Strand n. sp.

Ein ♀ von Nkolentangan.

Generische Merkmale. Die Bestimmungstabelle der paläarktischen *Lasiocampidengattungen* führt auf *Selenephera*, davon weicht aber die Gattung ab durch die Stielung der Rippen 4 und 5 der Hinterflügel. Die Wurzelzelle letzterer ist reichlich so breit und nicht kürzer als die Mittelzelle; die Spitze beider Flügel schärfer als bei *Selenephera*. Augen fein und spärlich behaart. Tarsen zwar anliegend beschuppt, aber außerdem mit abstehender Behaarung wenigstens an den Vorderbeinen. Flügelsaum und Fransen ganz schwach wellenrandig. Saum der Vorderflügel hinter der Spitze ganz schwach ausgerandet, sonst mäßig schräg und ganz leicht konvex, der Hinterwinkel breit gerundet, der Hinterrand innerhalb der

Mitte leicht konvex und abstehend behaart. Vorderrand der Vorderflügel der ganzen Länge nach schwach konvex, die Spitze fast rechtwinklig. Die Kammzähne der Antennen sind länger als beim ♀ und kürzer als beim ♂ von *Selenephera lunigera* Esp. Vorderrand der Vorderflügel stärker gebogen als bei letzterer Art. Zeichnungstypus nicht ganz derselbe. — Von *Mallocampa audea* Dr. abweichend durch weniger breit abgerundeten Hinterwinkel der Vorderflügel, schärfere Spitze beider Flügel, die Kammzähne der Fühler ein klein wenig kürzer.

Spezifische Merkmale. Vorderflügel dunkel ockergelbgrau mit unbestimmten hellbräunlichen Zeichnungen, und zwar mit einer solchen Schrägbinde, die vom Vorderrande daselbst von der Flügelspitze um etwa 8 mm entfernt, gegen den Hinterrand innerhalb seiner Mitte gerichtet ist, aber ohne denselben zu erreichen, und etwa 1,5 mm breit, während eine zweite ebensolche durch das Saumfeld, von der Flügelspitze bis kurz innerhalb des Hinterwinkels verläuft, auf den Rippen 2, 3 und 4 je 2 tiefschwarze Punkte einschließend, die z. T. neben der Binde zu liegen scheinen; vielleicht kommen bei einigen Exemplaren weitere solche Punkte hinzu, so daß eine durch das ganze Saumfeld sich erstreckende Doppelreihe solcher Punkte gebildet wird. Ein kleiner, heller Discozellulärleck erkennbar. Zwischen den beiden angegebenen braunen Binden läßt sich eine schmale, wellige, grauliche Binde undeutlich erkennen. Das Dorsalfeld der Vorderflügel abstehend beschuppt oder behaart und graulich. — Hinterflügel ein wenig dunkler, mehr bräunlich. Unterseite beider Flügel einfarbig ocker-graubräunlich, der Vorderrand ein wenig dunkler. Der Körper oben und unten wie die Flügel, unten ein wenig dunkler und ebenso die Extremitäten.

Flügelspannung 59, Flügellänge 27, Körperlänge 25 mm.

49. *Mallocampa audea* Druce

Ein ♀ von Alen, 3. I. 07 aus Raupe.

50. *Mallocampa alenica* Strand n. sp.

Ein ♀ von Alen, 26. X. 06 aus Raupe.

Augen ausgerissen oder ausgefressen, so daß eventuelle Behaarung sich nicht mehr feststellen läßt.

Vorderflügel rotbraun, quer über den Flügel außerhalb der Mitte ein unbedeutend hellerer, ganz schwach violettlich schimmernder Wisch, vor der Mitte, um 7—8 mm von der Wurzel entfernt, verläuft eine schwarze, leicht wellenförmig gekrümmte, etwa 2,5 mm breite Doppelquerbinde, deren beide Hälften unter sich um reichlich ihre Breite entfernt sind, und eine ebensolche Doppelquerbinde verläuft von der Mitte des Vorderrandes bis zum Innenrande etwas außerhalb der Mitte. Vom Analwinkel bis zum Vorderrande, daselbst um 7 mm von der Spitze entfernt,

erstreckt sich eine undeutlich hellere Zickzacklinie, die im Costalfelde innen schwarz angelegt ist. Fransen einfarbig rotbraun, die Behaarung des Hinterrandes schwarz. Discozellularfleck als ein kleiner, schwarzer Querstrich erscheinend. — Hinterflügel lebhaft ockergelb oben und unten, oben im Costalfelde breit, unten schmaler braun. Abdomen oben und an den Seiten ockergelb, sonst ist der Körper rotbraun, alle Tarsen und wenigstens die eine Seite der Tibien I—II tiefschwarz. Antennen schwarz mit hellgrauen Kammzähnen. — Flügelspannung 70, Flügellänge 32, Körperlänge 24 mm.

51. *Gastroplakaena punctipennis* Strand n. g. n. sp.
Ein ♀ von Alen, 28. X. 1906 aus Raupe.

Gen. *Gastroplakaena* Strd. n. g.

Durch die Bestimmungstabelle der paläarktischen Lasio-campidengattungen von Aurivillius (in: Isis, VII, p. 131) kommt man auf *Cosmotriche*. Von *Cosmotriche* (*potatoria* L.) weicht aber das Tier ab durch schmalere Vorderflügel, deren Saum und Hinterrand in ganz gleichmäßiger Krümmung in einander übergehen und deren Spitze weniger scharf ist; der Lobus des Vorderrandes in der Basalhälfte der Hinterflügel tritt noch stärker hervor, und zwischen ihm und der Flügelspitze erscheint der Rand gerade oder ganz schwach konkav; der Hinterrand der Vorderflügel zeigt mitten eine schwache, lappenförmige Erweiterung. Im Vorderflügel ist der Stiel von 6 + 7 länger als bei *potatoria*, jedoch viel kürzer als die Rippen selbst, der Stiel von 9 + 10 ist etwa so lang wie diese Rippen, und 9 mündet in den Vorderrand, allerdings unmittelbar vor der Spitze. Im Hinterflügel entspringen, außer der basalen Präcostalrippe, keine Nebenrippen von der Wurzelzelle, und die Rippen 4 und 5 sind gestielt. Die Palpen sind vorgestreckt und so lang wie bei *Cosmotriche*, aber nicht behaart, nur anliegend beschuppt. Augen spärlich behaart. Ferner ist der Körper weniger rauh behaart, der Hinterleib überragt den Analwinkel stärker und Afterwolle ist vorhanden. Die Fühler sind ein wenig kürzer gezähnt als bei *Cosmotriche potatoria* ♀ und gekrümmt (ob immer?). — Mit *Pehria* Strand 1910 (*Parameta* Auriv. praeocc.) nahe verwandt, aber die Form der Hinterflügel, zumal des Vorderrandes, abweichend, die Wurzelzelle ist bei *Pehria* kleiner, die Rippen 4 und 5 der Hinterflügel sind bei letzterer länger gestielt und entspringen aus demselben Punkt wie 3; daß die Fühler bei *Pehria* länger gekämmt und gerade sind, könnte ein Geschlechtscharakter sein (von Aurivillius [in: Ark. f. zool., 5, No. 5, p. 26—27] wird das Geschlecht der Type von *Pehria umbrina* nicht angegeben). — Von *Anadiasa* (die Arten *undata* Kl. und *obsoleta* Kl. als typischer betrachtet) abweichend durch die viel dichtere Beschuppung der Flügel (diese sind bei den ♀♀ der genannten 2 Arten auffallend

dünn beschuppt, halb durchscheinend), die Kammzähne sind länger und die Fühler gekrümmt, die Flügel gestreckter mit schrägerem Saum und fehlendem Afterwinkel, Abdomen überragt den Analwinkel weiter, Rippe 9 der Vorderflügel in den Vorderrand ausmündend, die Form der Hinterflügel ist anders. — Von *Pachymeta*, *Gonometa*, *Pseudometa* durch u. a. die behaarten Augen abweichend; von *Pseudometa*, womit wohl am nächsten verwandt, außerdem dadurch abweichend, daß der Stiel der Rippen 9 + 10 der Vorderflügel kürzer ist und die Rippe 8 derselben zwar aus demselben Punkt wie 6 + 7 entspringt, aber mit diesen nicht gestielt ist etc. — *Gastroplakaeis* in Geäder, Flügel-form und Antennen nahestehend, aber die Palpen weichen ab, die Tarsen sind behaart, Afterwolle ziemlich stark entwickelt, Abdomen überragt den Analwinkel weiter etc. — Type: *Gastroplakaena punctipennis* Strand n. sp.

Vorderflügel borkbraun mit hellgrauem Discozellulärpunktquerfleck, der wurzelwärts leicht konvex gebogen und 9 mm von der Wurzel entfernt ist, sowie mit einer insbesondere vorn scharf markierten, parallel zum Saume verlaufenden Reihe schwarzer, eckiger Sublimbalpunktflecken, die vom Saume um 2 mm entfernt sind; in der Mitte zwischen Discozellulärfleck und Wurzel läßt sich zur Not eine dunkle Querlinie erkennen, und eine dunkle, hinten außen heller angelegte, wellige Querlinie ist in der Mitte zwischen Diskozellulärfleck und Sublimbalflecken undeutlich erkennbar. Unterseite wie oben, ohne andere Zeichnungen, als daß die Sublimbalflecke undeutlich durchschimmern und das Saumfeld zwischen diesen und dem Rande ein klein wenig heller ist. — Hinterflügel oben schwarzbraun mit helleren Fransen, unten wie die Vorderflügel, ohne andere Zeichnungen als hellere Färbung längs dem Rande. Körper wie die Flügel gefärbt, Afterwolle hellgelblich, seidenartig schimmernd. Vorderbeine oben dunkelbraun, unten ein wenig heller. Antennen schwärzlich mit gelblichen Kammzähnen. Flügelspannung 42. Flügel-länge 21 mm. Körperlänge 20 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [78A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zoologische Ergebnisse der Expedition des Herrn G. Tessmann nach Süd-Kamerun und Spanisch -Guinea. Lepidoptera. 112-148](#)